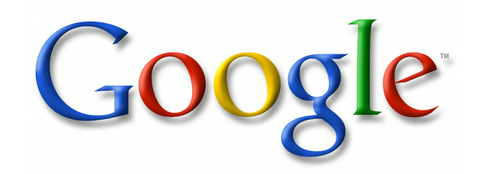
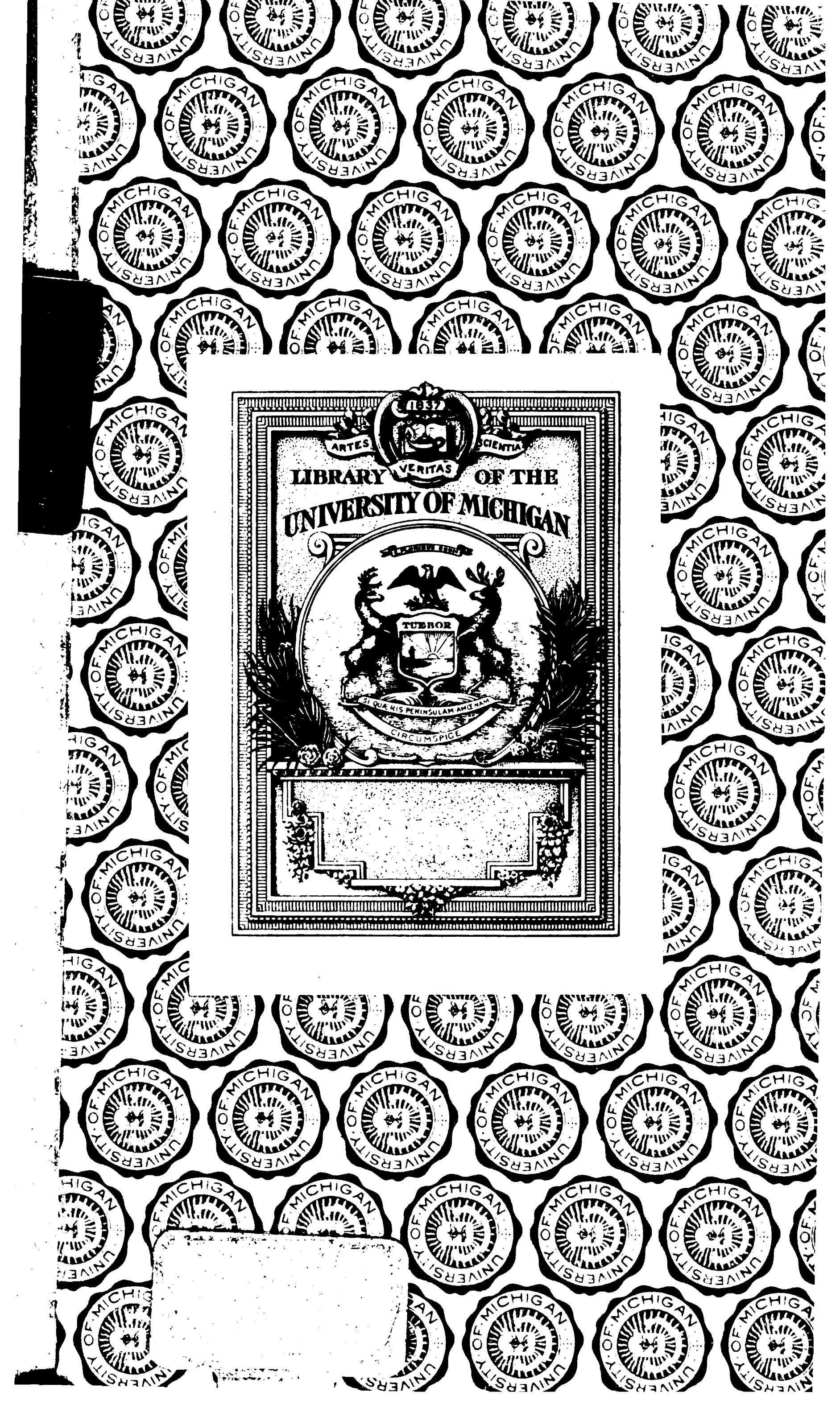
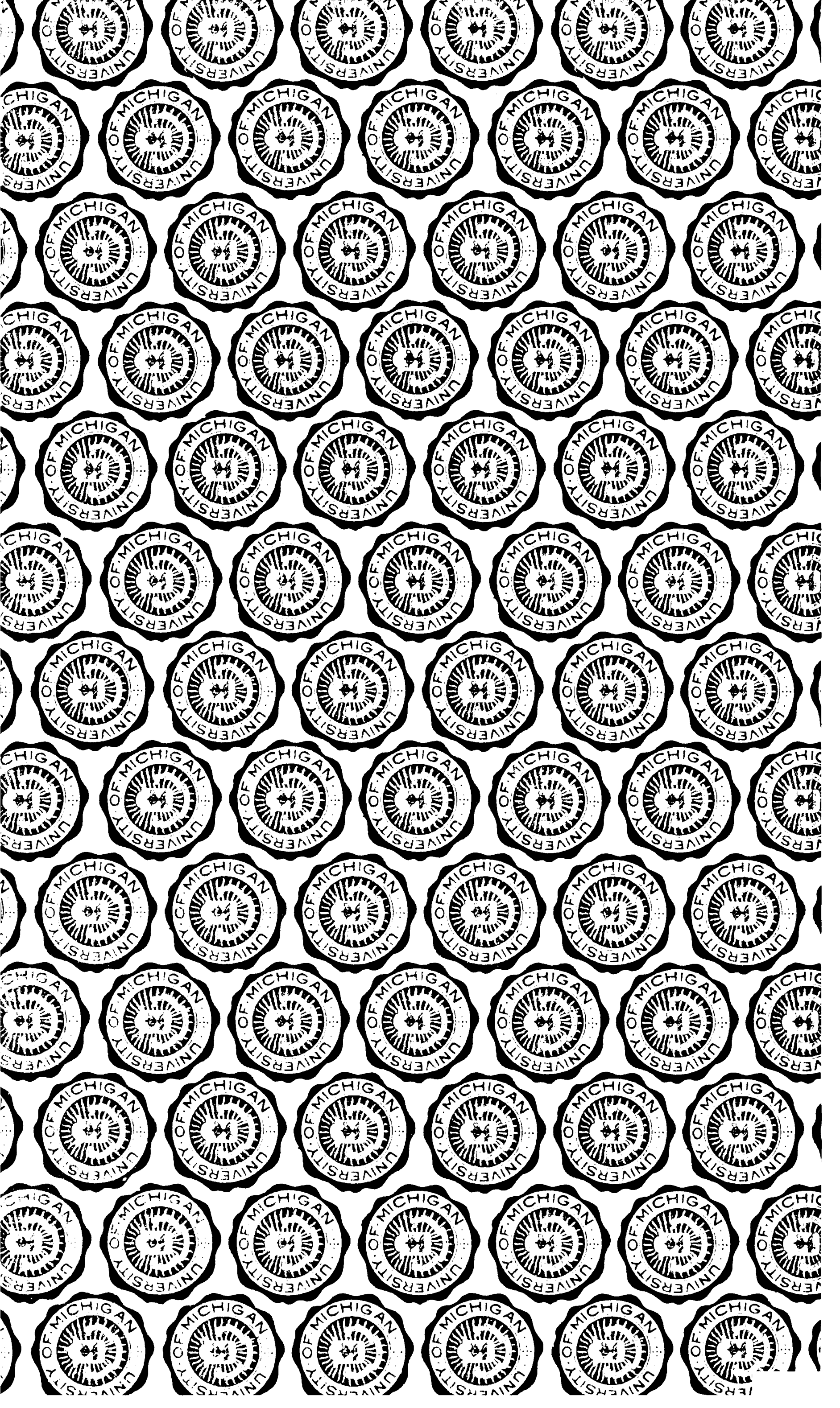
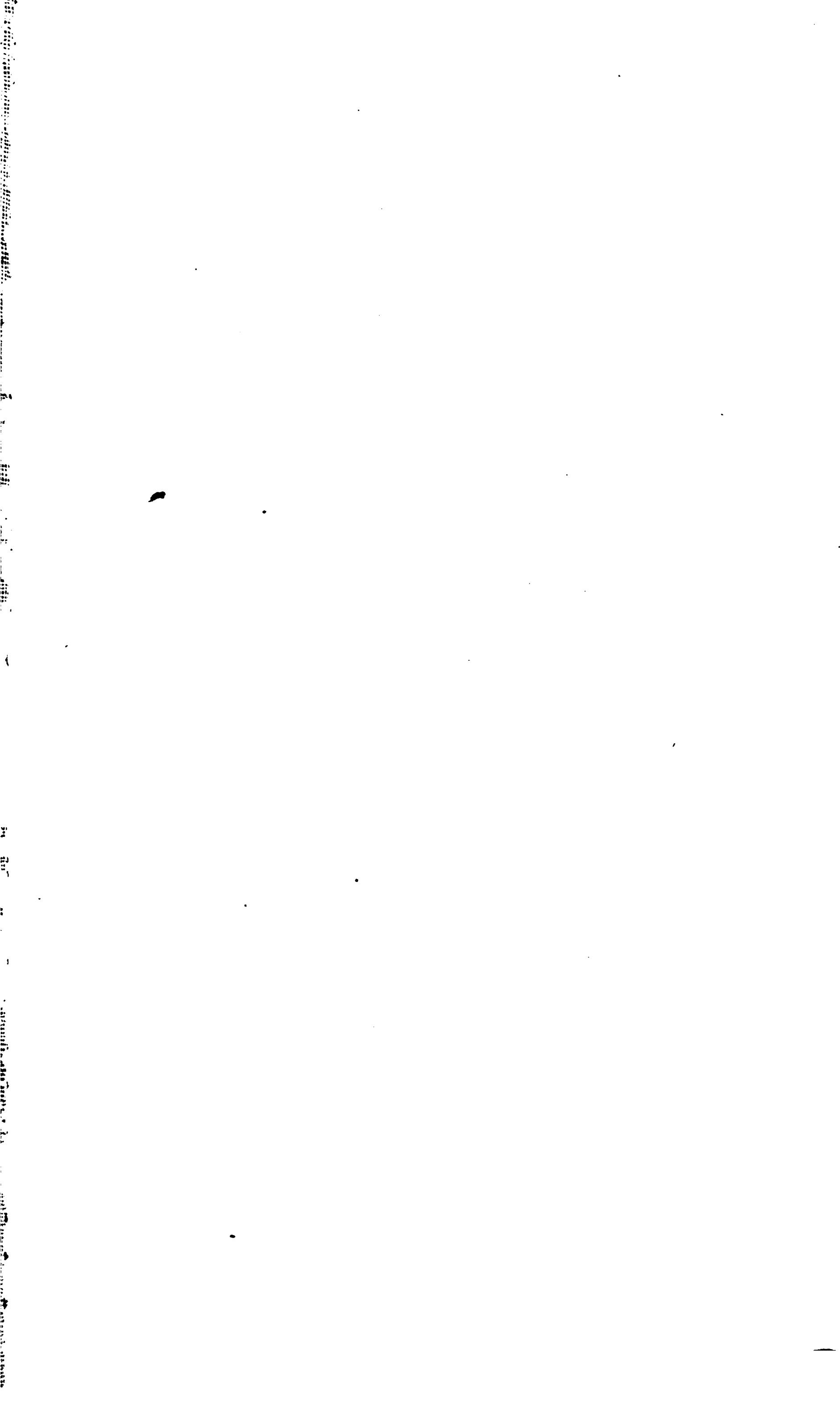
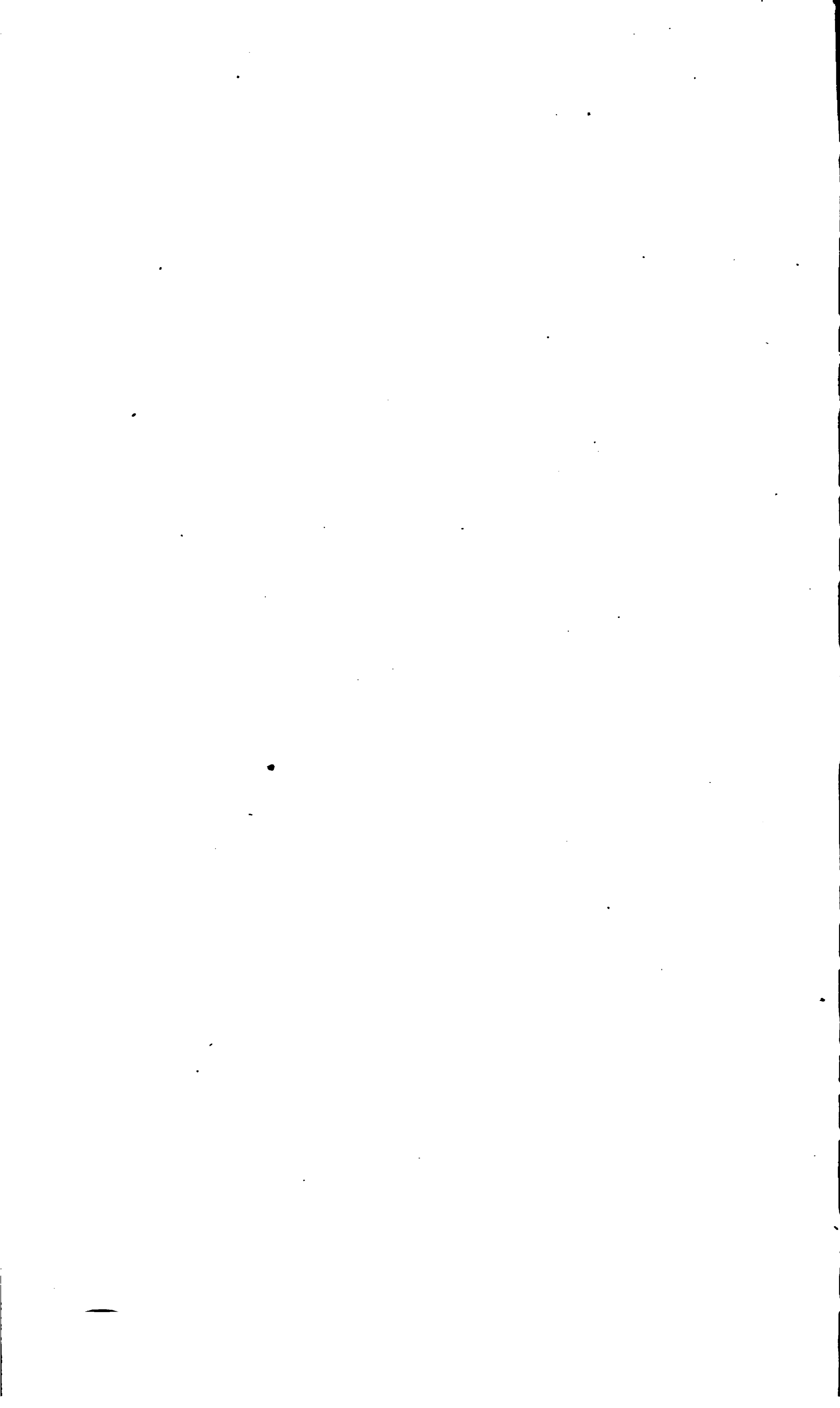





ARTES
SCIENTIA
VERITAS
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TUEBOR
SI QUÆRIS PENINSULAM AMŒNAM
CIRCUMSPICE


UNIVERSITY OF MICHIGAN





IŠÔ'DÂDH'S KOMMENTAR

ZUM BUCHE HIOB CC. 1—20.

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR

ERLANGUNG DER DOKTORWÜRDE

EINER

HOHEN PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT DER UNIVERSITÄT
ZU TÜBINGEN

VORGELEGT VON

JOHANNES SCHLIEBITZ
AUS BRESLAU

LEIPZIG
DRUCK VON W. DRUGULIN
1906

Gedruckt mit Genehmigung der philosophischen Fakultät der Universität Tübingen.

Referent: Professor Dr. Seybold.

10. Mai 1906.

Die vorliegende Dissertation ist ein Teildruck der im Verlag A. Töpelmann, Giessen, 1907 erscheinenden ganzen Arbeit [Beihefte zur Zeitschrift für alttestamentliche Wissenschaft XI]:

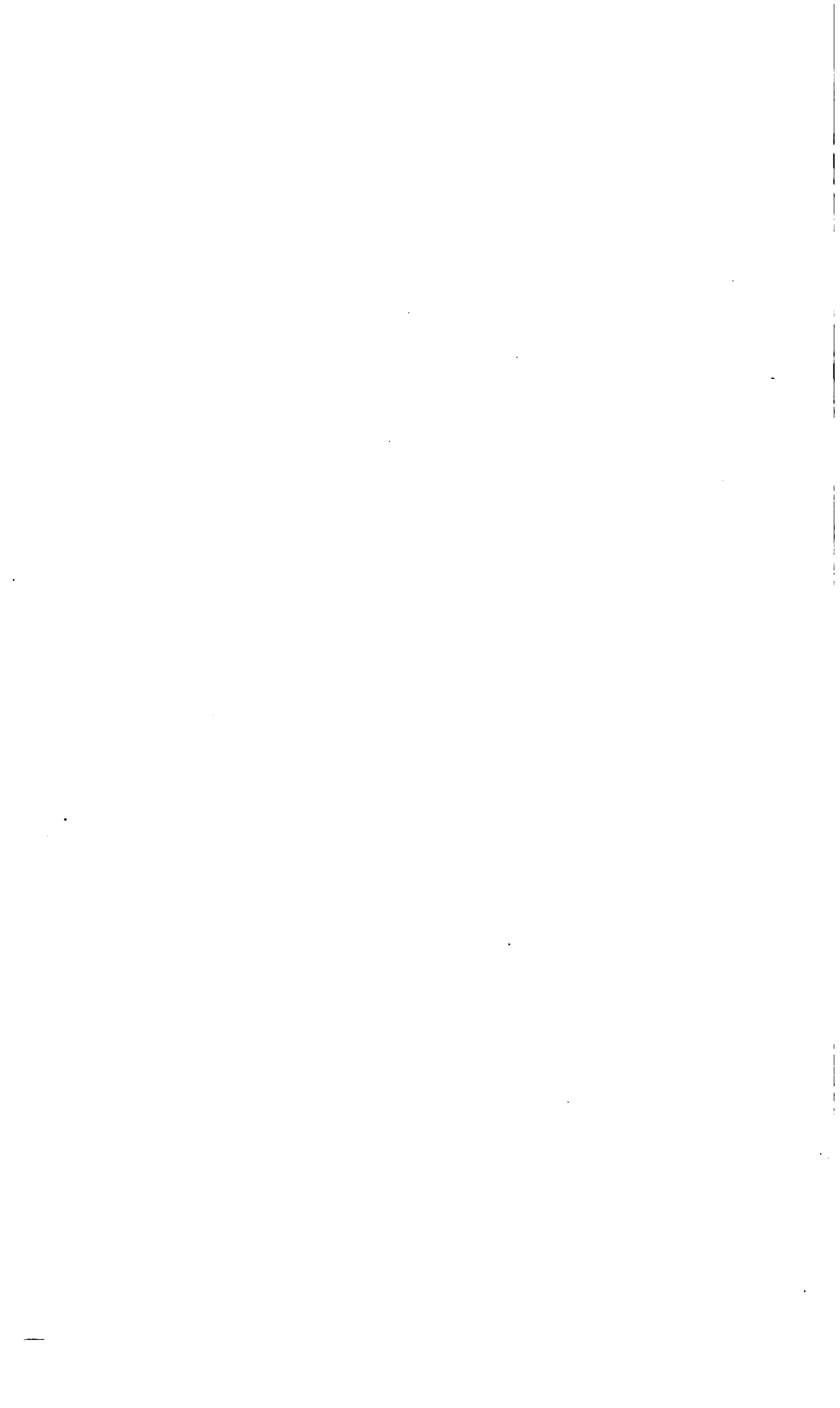
Der Hiob-Kommentar Išôʿdâdh's, I. Teil:

Text und Übersetzung.

Der Fakultät lag die ganze Arbeit vor.

Meinen geliebten Eltern

zur Silberhochzeit



Vorwort.

Die vorliegende Arbeit entstand auf Anregung des Herrn P. Lic. Dr. Diettrich-Berlin. Sein Werk: „Išôdâdh's Stellung in der Auslegungsgeschichte des Alten Testamentes, an seinen Kommentaren zu Hosea, Joel, Jona, Sacharja 9—14 und einigen angehängten Psalmen veranschaulicht" (Beihefte zur Zeitschrift für ATliche Wissenschaft; VI), Gießen, Ricker, 1902 — war mein Vorbild. Was er selbst schaffen wollte (cf. S. VII, LVIII, LXIV), wozu ihm aber sein Pfarramt keine Zeit gibt, übertrug er mir. Was er unter viel Aufwand an Mühe und Geld an Material hierzu bereits beschafft hatte — eine eigenhändige Abschrift von L und eine Photographie von I —, selbstlos legte er es in meine Hände. Was bei seiner allgemeinen Sprachkenntnis und besonderen Kenntnis Iš.' von vornherein ein bedeutungsvolles Werk zu werden versprach, vertraute er meinem unbewährten Anfänger-Wissen an. Für manchen Rat während der Arbeit, für Durchsicht der Druckbogen und vielfache Verbesserung danke ich ihm herzlichst.

Auch Herrn Prof. Dr. Nœldeke sage ich ehrerbietigsten Dank, daß er so freundlich war, die Arbeit durchzusehen und mannigfach zu verbessern. Vor allem verdanke ich ihm das richtige Verständnis des ܚܪܛܠܐ auf S. 64 (zu 38, 17) und der Stelle über den Phönix S. 80 oben.

Ich veröffentliche zunächst nur den aus I und L hergestellten Text und die Übersetzung, habe jedoch, um die zusammenfassende Bearbeitung von schleppenden Stellennachweisen zu befreien, sofort die Varianten meines Textes

gegenüber P und C festgestellt, und habe ferner hie und da eine die formelle Seite der Übersetzung betreffende Note hinzugefügt. Aufgabe der, wie ich hoffe, in absehbarer Zeit folgenden zusammenfassenden Bearbeitung wird es vor allem sein, zu leisten, was Diettrich (in den oben angeführten Stellen) versprochen hat.

Bezüglich der von mir in den MSS vorgefundenen Punktation bin ich folgendermaßen vorgegangen: Wegen der dabei herrschenden Willkür (und Inkonsequenz) der Schreiber habe ich nur die beiden MSS gemeinsamen Zeichen aufgenommen, wo sie nicht offenbar falsch waren. Auffallend ist der Gebrauch von ◌̤; es wird für bloßes ◌̣ gesetzt, bezeichnet ferner kurzes e (◌ܶ) und schließlich scheint es sogar an manchen Stellen für kurzes a zu stehen; doch ist, zumal bei dem verhältnismäßig geringen Alter der beiden HSS (I: XIII., L: XVII. oder XVIII. Jahrhundert), nichts Sicheres darüber festzustellen.

Eine Ausnahme von der obigen Norm habe ich bei grammatisch notwendigen Punkten (ܗܘ resp. ܗܘ̇) und bei Sejame gemacht; sie sind überall korrigiert resp. als Fehler aufgeführt. —

Abkürzungen.

L: Handschrift British Museum, Or. 4524.
I: Handschrift des griechischen Patriarchats in Jerusalem, Ms. Κοικυλιδης No. 10. Das Nähere über beide cf. bei Diettrich.
P: Pešitto, Lee'sche Ausgabe.
C: Die syrische Übersetzung der Septuaginta, die „ex codice Ambrosiano photolithographice edidit A. M. Ceriani; Mediolani 1876—83."
P. Sm. Th.: Payne Smith, Thesaurus syriacus.
Ges. Th. l. h.: Gesenius, Thesaurus linguae hebraicae.
Z. D. P. V.: Zeitschrift des deutschen Palästina-Vereins.
H: Das hebräische AT.
LXX: The old Testament in Greek, ed. by H. B. Swete; Cambridge, 1887.
Rn: Randnote.



Text, Übersetzung und Fußnoten.

Kap. 1

I, 1: „Es war ein Mann im Lande Uz.“ Auch heut nämlich gibt es einen Ort im Lande Arabien, der Uz heißt, den der Grieche „Αὐσίτιδος“ nennt, nach Gewohnheit der Sprache der Griechen, die die Namen verändern und sie zusammensetzen. Er nennt nämlich den Namen seines (i. e. des Gerechten) Landes zum Lobe des Gerechten und zu seiner Verherrlichung, als ob er gleichsam in einem Lande, dessen Bewohner alle schlecht und böse sind, unter ihnen erfunden wäre wie eine Perle mitten im Staub. Ferner aber: Er zeigt (damit), daß in jeder Zeit und bei jedermann Gotteserkenntnis ohne Menschenlehre vorhanden ist. „Wenn es Völker gibt, die kein Gesetz haben und aus ihrer Natur heraus nach dem Gesetz handeln“ usw. (Röm 2, 14) und „sie sollen Leute sein, die nach Gott fragen und zwar bei seinen Geschöpfen“ (Act 17, 27) usw. Darum also haben sie einerseits sein Erbarmen, die große Verkündigung, erkannt und haben sich andrerseits an Gott angeschlossen, weil der Same der Tugend von Gott in jeden Menschen gesäet ist; sein Aufsprossen aber und sein Wachstum hängt von unserer Treue ab.

3: „Jener Mann war bedeutender als alle Mitbewohner seiner Stadt“; der Grieche: „. . . Und es war jener Mann von vornehmem Geschlecht aus dem Osten her.“ Vornehmen Geschlechts aber nennt er ihn als einen, der von Sem her-

ܓܒܪܐ ܚܕ ܐܝܬ ܗܘܐ ܒܐܪܥܐ ܕܥܘܨ. ܐܦ ܓܝܪ ܣܘܡ. ܐܝܬ
ܕܗܘܬܐ ܒܐܬܪܐ ܕܐܕܘܡ. ܕܡܬܩܪܝܐ ܥܘܨ: ܗܝ ܕܚܘܠܐ ܩܪܐ ܠܗ
ܐܘܣܛܝܕܝܛܝܣ.[1] ܒܬܚܘܡܐ ܕܥܪܒܝܐ ܘܕܐܕܘܡܝܐ. ܕܡܬܩܪܝܢ
ܠܡܥܪܒܐ ܘܡܬܩܪܝܢ ܠܗܘܢ. ܡܬܩܪܐ ܓܝܪ ܠܡܥܪܒܐ ܕܐܬܪܗ.
ܠܡܠܟܘܬܗܘܢ ܕܪܘܡܝܐ ܘܠܒܢܝ ܬܚܘܬܗܘܢ ܕܐܚܝܐ ܒܐܬܪܐ: ܕܡܢܗܘܢ
ܒܡܘܗܪܗܘܢ ܒܢܝܐ ܘܡܢܗܘܢ ܦܠܚܐ: ܗܢܘ ܐܬܟܢܫ ܒܓܘܗܘܢ ܐܝܟ
ܡܢܝܚܘܬܐ ܒܓܘܗ ܢܟܠܐ. ܐܬܐ ܕܝܢ ܕܢܚܘܐ ܕܒܡܥܒܕܝ ܘܒܡܠܘܬܗ
ܐܝܬ ܢܒܝܘܬܐ ܕܐܠܗܐ. ܕܠܐ ܢܡܘܣܐ ܕܐܢܫ. ܐܢ[2] ܒܥܡܡܐ ܠܡ
ܕܢܡܘܣܐ ܠܝܬ ܠܗܘܢ. ܘܡܢ ܟܝܢܗܘܢ ܥܒܕܝܢ ܕܢܡܘܣܐ. ܘܕܥܪ.
ܘܒܥܘܗܝ[3] ܠܡ ܡܫܟܚܝܢ ܠܘܬ ܐܠܗܐ ܘܡܢ ܟܢ̈ ܘܕܥܪ̈. ܕܟܝܢܝܗ
ܘܐܦ ܬܫܡܫܬܗܘܢ ܡܠܟܘܬܐ ܐܬܐ ܢܒܝܗ ܘܝܕܥܗ ܠܘܬ ܐܠܗܐ
ܒܗܦ ܕܪܢܝܐ ܘܡܬܢܬܐ ܒܡܠܟܘ ܪܐܒܐ ܡܢ ܐܠܗܐ. ܡܫܒܚܬܗ
ܕܝܢ ܘܐܬܒܠܬܗ ܡܢ ܣܘܦܪܐ ܕܟܠܝ. ܗܦ ܕܓܒܪܐ ܗܘ ܐܦ ܗܘܐ ܡܢ
ܡܠܟܘܗܝ ܒܢܝ ܡܕ̄.[4] ܣܘܢܝܐ. ܘܐܬܬܘܗܝ ܗܘܐ ܒܪܝܬܐ ܗܘ ܫܡܥ
ܓܢܣܐ ܡܢ ܡܕܢܚܝ ܥܡܡܐ.[5] ܥܒܪ ܓܢܣܐ ܕܝܢ ܩܪܐ ܠܗ. ܐܝܟ

---

1 So L; I: ܐܘܣܛܝܛܝܣ; C [auch in dem Nachtrag nach 42, 17 [LXX : 42, 17b]]: ܥܘܨ. 2 Wörtliches Citat aus Röm. 2, 14.

3 Ungenaues Citat aus Act. 17, 27.

4 So L; I: ܡܕܝܢܬܗ; P: ܡܕܢܚܐ; ich lese das ܡܕ̄ von L = ܡܕܝܢܬܗ (I) und nicht gleich ܡܕܢܚܐ (P), weil die Lesart „Osten“ sogleich als Yaunaja-Lesart besonders aufgeführt wird. 5 C: wörtlich so.

stammt, auf dem die göttlichen Segnungen ruhten. Mit dem Merkmal des „Ostens“ aber versieht er ihn ferner um Abrahams willen, der aus jener Gegend kam.

5: „Und es geschah, wenn sie die Tage des Schmauses zusammenfügten“, d. h. wenn sie begannen; der Grieche: wenn sie zu Ende waren. „Er heiligte sie“; d. h. er reinigte sie mit dem Wasser der Waschung und durch die Opfer, die er für sie darbrachte. Und weil der Gerechte vollständig darauf vertraute, daß seine Söhne gegen die offenbaren Sünden gefeit seien vermöge seiner Erziehung und seiner Belehrung bei ihnen, so brachte er für die geheimen und Gedanken-Sünden Opfer dar, „damit nicht etwa meine Söhne sündigen und Gott schmähen in ihrem Herzen“.

6: „Es kamen die Söhne Gottes“, welche Engel sind, „um vor Gott zu treten; und es kam auch der Satan“ usw.; das ist ein Aphorismus. Nicht (ist die Meinung), daß eine bestimmte Versammlung da war, oder etwa der Satan es sich herausnahm, zu reden, oder etwa überhaupt Frage und Antwort gepflogen wurde, vielmehr ist das nach der erzählenden Art (der hlg. Schrift) berichtet zur Belehrung der Hörer, ebenso wie es im Königsbuch berichtet ist: „Und es ging ein Geist aus von dem Herrn fort“ usw. (1. Kön 22, 21); das ist (ebenso) ein Aphorismus; indem dies hier nicht wirklich geschehen ist, nicht Unterredung und nicht Frage, so auch hier. Nicht etwa (ist die Meinung), daß der Satan die angeborene Vollmacht besitze, zu reden oder Gott zu schauen, ihn, den Feurige und Geistwesen nicht zu schauen vermögen, sondern er (Satan) dachte (so) in seinem Herzen. Aber er, der Herzen prüft und Nieren erforscht, kannte seine Tücke. Und es gleicht jener Geschichte, wo er unsern Herrn auf den Berg führte usw. Ferner jenes „es kam“ der Ankläger deutet an, daß auch er (sc. wie die andern Engel) Gott unterworfen ist, und daß er (nur) darum mit ihnen (sc. den andern Engeln)

ܟܕ ܕܝܢ ܚܙܐ ܡܬܟܬܫܐ ܗܘܐ: ܕܟܠܗ ܗܘܬ ܒܘܪܟܬܐ ܠܐܘܩܝܬܐ.
ܡܚܝܠܐ ܕܝܢ ܡܚܠܐ ܠܗ ܗܘܐ. ܡܛܠ ܐܚܪܢܐ ܕܐܬܐ ܡܢ ܥܠܝܡܘܬܐ
ܗܝ. ܘܗܘܐ ܕܡܢ ܐܝܟܘ ܢܦܩܬ ܡܬܟܬܫܐ. ܗܿ. ܡܢ ܥܠܝܡܘ. ܢܘܚܐ.
ܡܢ ܥܠܡܘ ܠܗܢ[1]. ܗܝ ܕܡܢܗ ܐܬܝ. ܗܿ. ܡܢܐ ܗܘܐ ܠܗܘܢ
ܒܥܬܐ ܕܡܫܡܫܢܘܬܐ ܘܒܪܟܬܐ ܕܥܒܕܝܗܘܢ ܡܬܝܗܒ. ܘܡܛܠ ܕܐܝܟܢܐ
ܗܘܐ ܕܢܦܠܐ ܡܬܒܝܢܐ: ܕܡܬܚܙܝܐ ܒܢܦܫܗܝܢ ܡܢ ܚܛܗ̈ܐ ܡܬܚܫܒܢܐ:
ܡܛܠ ܦܘܩܕܢܘܗܝ[2] ܘܡܬܟܬܫܝܢ ܕܢܬܪܚܩܘܢ. ܟܠ ܚܛܗ̈ܐ
ܒܥܬܐ ܘܕܢܦܩܬܐ ܡܬܦܪܫ ܗܘܐ ܕܒܢܝ̈ܐ. ܕܟܠܡܐ ܠܡ ܚܛܘ ܒܢܝ̈
ܘܕܢܚܘ ܠܐܠܗܐ ܒܠܒܗܘܢ[3]. ܗܝ ܕܐܦ ܒܢܝ̈ ܐܝܘܒ ܕܐܬܚܝܘܢ
ܡܠܐܟܐ ܠܒܢܝܢ ܡܢܢ ܡܪܢܐ: ܘܐܦܐ ܐܦ ܫܛܢܐ ܘܕܝܢ̄. ܕܫܡܘܥܐ.
ܠܗ ܕܗܘܐ ܡܬܟܬܫܐ ܚܝܠܐ: ܐܘ ܕܐܡܪܝܢ[4] ܫܛܢܐ ܠܡܬܟܬܫܘ: ܐܘ
ܕܗܘܐ ܫܘܐܠܐ ܘܦܘܫܐ ܠܓܒܪ. ܐܠܐ ܠܟܘܠܐ ܒܝܬ ܠܡܬܟܬܫܢܐ
ܐܡܪ̈ܝ ܗܠܝܢ. ܠܡܬܟܬܫܐ ܕܡܬܢܚܐ. ܘܐܡܪܐ ܕܒܫܦܪ ܡܠܟܐ
ܐܡܪܝ[5]: ܘܢܦܩ ܪܘܚܐ ܡܢ ܩܕܡ ܡܪܝܐ ܘܕܝܢ̄. ܕܫܘܡܠܐ[6]: ܟܕ ܠܐ
ܗܘܬ ܗܠܝܢ ܒܫܘܒܪܐ ܠܗܢ. ܠܐ ܡܬܟܬܠܐ ܘܠܐ ܫܘܐܠܐ ܗܘܬ ܐܦ
ܠܗܝ. ܠܗ ܕܦܪܘܫܐ ܡܢܐ ܫܛܢܐ ܕܢܛܠ ܐܘ ܕܢܚܐ ܠܐܠܗܐ. ܗܘ
ܕܢܘܪܐ ܘܪܘܚܐ[7] ܠܐ ܡܬܚܫܢ ܕܢܬܘܢܝܗܝ ܐܠܐ[8] ܐܬܢܨܒ ܒܟܒܗ:
ܘܗܘ ܕܟܬܒ[9] ܠܒܩܠܬܐ ܘܦܠܛ ܡܢ ܟܠܝܬܐ ܚܕ ܒܢܒܝܠܘܬܗ. ܘܕܡܐ
ܒܗܝ ܕܐܫܬܡܥ ܠܡܢܝ ܒܫܘܪܐ ܘܕܝܢ̄. ܠܗܘ ܗܝ ܕܐܦܐ ܡܬܢܡܣܐ.
ܡܫܘܕܝܐ ܕܐܦ ܗܘ ܡܬܒܥܐ ܠܐܠܗܐ. ܘܕܒܥܝܘܢ ܐܬܚܙܝ ܒܟܠܡܐ

1 C: ܐܬܚܙܝ ܕܡܬܟܬܫܝܢ ܗܘܘ ܢܦܩܬܐ ܕܡܬܟܬܫܐ.
2 So I; L: ܦܘܩܕܢܘܗܝ.
3 Von I über die Zeile geschrieben.
4 Opp. I u. L: ܐܡܪܝܢ.
5 1. Kön. 22, 21; doch liest P statt ܡܢ: ܩܕܡ.
6 So I; L: ܕܫܘܡܠܐ.
7 So I; L: ܪܘܚܐ ܘܢܘܪܐ.
8 So I; L: ܟܠܐ.
9 Opp. I u. L: ܟܬܒ.

in dieser Welt lebt, weil, wie die Menschen, böse und gute, gemischt sind, so auch die Engel und Dämonen (gemischt sind).

11: „Fürwahr, er wird dir ins Gesicht fluchen", und (2, 9): „Fluche Gott und stirb" usw. Dasselbe nennt der Grieche in frommer Art:[1] „Er wird dich segnen" und „segne", was dem Satan und jener Frechheit nicht ähnlich sieht.

1, 9: „Fürchtet denn Hiob umsonst" usw.; d. h.: Nicht aus Liebe zu dir, sondern um Lohn ist er so wie er ist, weil du dies sein Eigentum großer Sorgfalt gewürdigt hast. — Als aber der Satan, nachdem es ihm von Gott erlaubt worden war, alle seine Kräfte gesammelt hatte, da befahl er den einen, den Besitz des Gerechten zu verderben, den andern, Leidensverkündiger zu sein.

16: „Feuer Gottes fiel vom Himmel herab", damit es um so mehr dem Gerechten Bitternis zufüge und ihn errege, wenn Gott selbst, dem er beständig gedient hatte, von sich aus das Feuer sandte, um seinen Besitz zu verderben; nicht ein natürliches Feuer schuf er, sondern auf diese Weise wollte er alles verzehren.

17: Und dadurch, daß „die Chaldäer sich in drei Haufen teilten", wollte er drei Übel in sein Herz säen; erstens: Magier und Wahrsager sind (sonst) die Chaldäer; und zweitens: Es wären so viele, daß sie sich in drei Haufen teilten; und drittens sollte er ihre Straße nicht sehen und die Wege, auf denen sie gingen, damit er zweifelhaft und verwirrt würde und keine Gelegenheit hätte, ihnen nachzujagen, infolge der drei vorhandenen Möglichkeiten.

---

[1] Die andere grammatische Möglichkeit, zu übers.: „"er wird ... fluchen" und "fluche ..." bedeuten dasselbe; „der Grieche sagt in frommer Art: ...", bringt keine wesentliche Änderung des Sinnes.

ܗܘܐ. ܒܪܡ ܕܐܦܪܐ ܕܫܢܝܢܐ ܠܟܠ ܡܟܝܠ ܢܚܠܘܢ. ܗܘܢܐ ܘܡܫܬܠܛܐ
ܡܢܗܪܐ. ܗܟܢ ܕܐܢ ܠܐ ܒܐܦܝ̈ ܢܦܫܗ. ܘܗܟܢ ܕܢܚܫܐ[1] ܠܐܠܗܐ ܘܡܫܘܐ
ܡܦܫܩ. ܕܐܝܟ ܗܠܝܢ ܚܘܫܒܐ ܕܒܪܢܫܐ[2] ܘܒܪܝ[3] ܐܡܪ ܡܬܒܩܝܬܐ: ܕܠܐ
ܢܦܠ ܠܚܘܫܒܐ ܘܠܒܪܡ ܡܪܢܝܬܐ. ܗܟܢ ܕܡܬܒܩܝܬܐ ܫܪܝ ܕܫܠܐ
ܐܝܟ ܡܦܫܩ ܗܘ. ܠܗ ܡܢ ܚܘܒܐ ܕܐܝܟ ܠܐ ܒܐܝܢܐ ܐܬܚܙܝܘܢ
ܕܐܝܟ ܗܘܝܐ: ܒܪܡ ܕܠܒܣܝܡܘܬܐ ܬܒܥܐ ܐܦܫܪ ܗܘܝܢ ܕܠܗ.
ܡܐ ܕܝܢ ܕܡܫܬܐ: ܒܬܪ ܕܐܬܦܫܫ ܠܗ ܡܢ ܐܠܗܐ ܡܦܫܩ ܢܬܠܘܗܝ
ܠܗܘܢ ܘܡܚܣܢܘܢ ܡܢ ܦܘܡ ܕܢܘܚܝ ܡܢܗܘ ܕܪܘܚܐ.
ܘܡܚܣܢܘܢ[4] ܕܝܢ ܕܢܗܘܘܢ ܡܫܡܫܢܐ ܡܣܟܢܐ. ܗܟܢ ܕܢܗܘܐ ܕܐܠܗܐ
ܢܦܩܬ ܡܢ ܦܓܪܐ. ܐܝܟܢܐ ܕܠܐܢ ܢܬܒܪܢܝܘܢ ܒܪܝܫܐ ܘܢܫܬܡܠܝܘܢ
ܐܘܗܝ ܕܐܠܗܐ ܕܫܠܝ[5] ܠܗ ܐܣܬܐܬܐ. ܡܢ ܡܬܚܡܘܢ ܐܬܠܝܕܬܐ ܢܘܪܐ
ܒܡܫܡܫܘ[6] ܡܢܝܢ. ܠܗ ܢܘܪܐ ܡܢܝܢ ܓܪܐ ܐܠܐ ܗܘܝܐ ܕܡܢ ܘܡܢܝܢ
ܒܟܠ. ܘܒܪܡ ܕܡܠܐܟܐ ܐܬܦܠܓܘ ܒܬܠܬ ܡܢܬ̈ܐ. ܠܬܠܬ ܕܬܒܥ
ܙܒܢ ܕܢܬܗܦܟ ܒܠܒܗ. ܚܕܐ. ܕܫܪܝܐ ܐܝܟ ܡܠܐܟܐ ܘܡܪܘܡܐ.
ܘܐܚܪܬܐ. ܕܗܘܐ ܠܗ ܡܢܗ ܡܫܬܪܝܢ ܐܝܟܐ ܕܐܬܦܠܓܘ ܒܬܠܬ
ܡܢܬܐ. ܘܕܠܬܠܬ ܕܠܐ ܢܦܫ[7] ܡܫܡܫܘܢ[8] ܘܐܘܪܚܬܐ ܕܐܝܠܝܢ ܒܡܥܒ
ܐܝܟܐ ܕܐܬܦܠܓ ܘܠܕܘܕ[9] ܘܠܐ ܢܗܘܐ ܠܗ ܐܦܬܐ ܒܡܥܒ

---

1 L u. I lesen (wohl infolge Schreibfehlers): "ܘܗܘܐ ܕܙܕܝܩܐ; P: wie oben, nur ܠܐܠܗܝܢ.

2 C ܡܒܪܢܝܢ (beachte die Randglosse über diese Ausdrucksweise!)

3 C (2,9): ܐܡܪ ܡܢܝܢ ܡܟܠܬܐ ܠܡܐ ܡܢܝܢܐ. Daneben Randschrift: ܒܪܢ ܠܐܠܗܐ.

4 Opp. I u. L: ܠܡܣܢܘܢ. 5 Opp. I u. L: ܫܠܝ.

6 So I; L: ܠܡܫܡܫܘ. 7 Opp. I u. L: ܢܦܫ.

8 Opp. I u. L: ܡܫܡܫܘܢ. 9 So L; I: ܕܠܕܘܕ.

2, 4: „Haut um Haut“ usw.; „Haut“ sagt er für seinen ganzen Leib [nach Gewohnheit der hlg. Schrift, die nach einem Teil das Ganze benennt], um auszudrücken: Wie oft gibt der Mensch den Leib für den Leib hin! Wie einer, wenn er an seinem Kopf oder an seinen Augen oder an seiner Brust getroffen wird, seine Hand ausstreckt und den Schlag auffängt, um sich vor der gefährlichen Verletzung zu schützen, so ist es auch nicht verwunderlich, wenn Hiob, als einer, der fürchtet, daß etwa die Fürsorge für ihn nachgelassen habe, den Verlust seines Besitztumes mit guter Absicht an Stelle (des Verlustes) seines Lebens, d. h. seines Heiles auf sich nahm.

7: „Er schlug ihn an seinem ganzen Leib mit einem bösen Geschwür“; d. h. mit der Krankheit der Elephantiasis, die, wenn sie den Menschen überwältigt, seinen ganzen Leib in Fäulnis versetzt; seine Fleischteile werden wässerig, und die Formen seines Gesichtes werden zerstört, und seine Nase verschwindet; und stinkender und scharfer und stechender Fäulnisstoff geht beständig aus seinem Körper hervor und fließt an ihm herab. Und nicht nur andern erweckt er Ekel und Schauder, sondern er selbst wird sich zum eigenen Ekel.

Der Grieche (2, 8—9 [a—d[1]]): „Und er nahm sich einen Topfscherben, um seine Fäulnisschwäre zu schaben; und er setzte sich auf einen Misthaufen außerhalb der Stadt. Als aber lange Zeit verflossen war, da sprach zu ihm sein Weib: Wie lange willst du aushalten und sprechen: ‘Siehe, ich warte noch eine kleine Zeit, indem ich hoffe auf die Zeit der Erlösung!’ Siehe, ausgetilgt ist ja dein Gedächtnis

[1] So in LXX.

Fortsetzung der Textnoten zu S. 9.

6 Hinter ܣܪܘܦܐ fährt C fort: ܢܦܫܟܘ [Rn: ܕܡܠܟܘܬܗ .ܐ] ܕܡܠܟܘܬܐ ܐܠܗܐ.
7 C: ܕܡܠܟܘܬܗ ܐܠܗܐ. 8 C: ܡܢ ܐܡܪ. 9 So C; opp I u. L: ܡܫܡܫܢܐ.

ܒܬܪܘܗܝ. ܡܛܠ ܠܐܚܪܢܝܢ ܘܥܡ ܟܠܗܝܢ[1]. ܐܦ ܕܡܫܡܫܐ ܣܓܝ
ܡܫܡܫܐ ܘܕܚܩ. ܡܫܡܫܐ ܣܓܝ ܡܠܘܗܝ ܦܐܪܐ ܦܪܐ ܐܝܟ ܥܒܕܐ ܡܬܥܒܕܐ:
ܕܡܢ ܡܫܠܬܐ ܢܫܡܫܘܗ ܠܡܠܐ: ܕܐܡܪ ܕܦܐܪܐ ܥܡ ܢܘܗܪ ܐܝܟ ܡܫܚܐ
ܕܚܣܝܢ ܣܓܝ ܦܐܪܐ. ܐܡܪܢܐ ܕܠܐ ܢܬܠܘܢ ܐܝܟ ܟܠ ܐܢܫ ܐܘ ܟܠ
ܚܢܢܘܗܝ ܐܘ ܟܠ ܚܕܘ. ܦܬܓܡ ܐܣܝܪܘܗܝ ܘܡܦܩܕܢܐ ܚܢܢ
ܠܡܣܘܬܐ. ܡܦܩܕ ܕܢܬܦܪܫ ܡܢ ܕܡܫܠܐ ܕܥܡܡܐ. ܘܠܐ ܥܡ ܠܡܦܩܕܘ
ܠܝ ܐܦ ܐܫܘ ܐܝܟ ܦܢ ܕܕܣܠܐ ܕܕܡ ܠܬܘܢܐ ܕܡܬܥܒܕܢܘܬܐ ܕܚܠܘܗܝ.
ܦܓܠܐ ܐܟܝܢܐ ܕܡܣܬܥܝܘܢ ܒܪܚܡܐ ܝܗܒ ܣܓܝ ܢܫܡܘܗܝ: ܗ̄: ܣܓܝ
ܫܘܐܠܘܗܝ. ܐܦ ܕܡܣܝܘܗܝ ܒܡܠܘܗܝ ܘܫܡܫܐ ܒܫܡܫܐ ܒܦܬܐ.[2]
ܗ̄: ܒܥܠܬܐ ܕܐܪܐ. ܗܠܝܢ ܕܡܠ ܕܝܗܒ ܟܠ ܐܢܫ. ܦܫܛܐ ܡܠܘܗܝ
ܫܡܫܘܗܝ. ܘܡܢܝܢ ܒܥܕܬܗ. ܘܡܬܚܙܝܢ ܕܚܕܬܐ ܕܐܚܪܢܘܗܝ.
ܘܠܗܠܝܢ ܫܘܦܪܘܗܝ[3] ܘܕܘܠܐ[4] ܫܪܝܐ ܘܝܠܕܐ ܘܕܡܘܬܐ ܒܐܡܝܢܘ
ܢܫܡ ܡܢ ܫܡܫܘܗܝ ܘܡܬܠܗܐ ܒܟܠܗܘܢ. ܘܠܗ ܒܚܣܢܗ ܠܐܢܫܝܢ
ܡܝܬܪܝܢ ܘܡܝܬܝ. ܐܠܐ ܐܦ ܒܗ ܠܐܢܫ ܒܚܝܠܗ ܢܫܡܘܗܝ ܡܝܬܪܝܢ. ܘܢܣܐ.
ܘܢܣܒ ܒܗ[5] ܣܓܝ ܒܡܫܡܫܢܘܬܗ ܙܕܝܩܘ.[6] ܘܡܢ ܗܘܐ ܟܠ
ܡܫܡܫܬܐ ܒܟܢ ܡܢ ܡܫܝܚܐ. ܡܢ ܕܝܢ ܪܚܡܐ ܫܡܝܐ ܠܡܫܡܫܘ.
ܐܡܪܐ ܒܗ ܐܝܬܘܗܝ[7] ܒܝܕܐ ܠܐܡܪܢ ܡܫܡܫܢܐ ܐܝܟ: ܘܐܦܪܫ[8] ܐܝܟ
ܗܘ ܡܫܡܫܢ ܐܢܐ ܪܚܡܐ. ܠܗܘ ܡܠܟܐ: ܡܢ ܡܫܡܫܐ[9] ܐܢܐ ܠܪܚܡܐ

[1] So I; L: ܠܐܚܪܢܝܗܘܢ, die Stelle ist so, wie die beiden HSS sie überliefern, mehrfach verderbt; sinngemäß wären verschiedene Emendationen; ich habe die vorliegende gewählt, weil sie mir die einfachste zu sein scheint. [2] P liest: "ܕܡܣܝܘܗܝ ܠܐܢܫ ܒܗ". [3] So I; L: ܫܘܦܪܘܗܝ.
[4] So I; L om „ܘ". [5] C: om ܒܗ.

von der Erde, die Söhne und Töchter, meines Leibes Wehen und Schmerzen; sie, an die ich meine qualenreiche Mühe umsonst gewendet habe. Du aber sitzest da in der Fäulnis der Würmer(krankheit) und bringst die Nächte planlos unter dem freien Himmel zu; (aus) lauter Schwären nur noch (bestehend) quälst du dich ab in deiner Fäulnis. Und ich, ziellos und elend laufe ich umher von Ort zu Ort und von Haus zu Haus, erwartend, wann die Sonne untergehen wird, damit ich zur Ruhe komme von meinen Mühen und Schmerzen, die mich jetzt erfaßt haben. Aber „segne“ etwas Gott und stirb. Er aber sah sie an und sprach: ‚Wie eine spricht von‘ usw.“ — Wenn er sich aber außerhalb der Stadt setzte, (so tat er das) damit er sich zum Schauspiel machte für die Welt, und damit man ihm nicht etwa hinterher nicht glaubte, daß er gar nicht solche Qualen auszuhalten gehabt habe, und (er tat das), damit in der Zwischenzeit viele, die es sahen, daraus Gewinn hätten. Und wie unser Herr den Lazarus vier Tage (liegen) ließ, daß sogar sein Leib verfaulte, (nur) damit man nicht etwa seiner Auferstehung keinen Glauben schenkte, so wurde auch dieser eine Zeitlang in seiner Prüfung gelassen. Wie lange Zeit er in seiner Plage blieb, sagen wir am Ende seines Buches (cf. S. 82 ff.).

2, 13: Jenes: „Es setzten sich“ zu ihm seine drei Freunde „sieben“ Nächte und Tage ist zu viel gesagt; denn wie sollen sie sieben Tage dagesessen haben in bloßem Schweigen oder sogar die Nächte hungernd zubringend!? Und wer wird glauben, daß sie alle diese Tage

---

Fortsetzung der Textnoten zu S. 11.

13 C add post [illegible]: [illegible]. 14 C om. „[illegible]“. 15 C add [illegible].
16 C (pro verbis ⌈.....⌉) [illegible].
17 So I; L: [illegible]. 18 So I; L: [illegible]. 19 Opp I u. L: [illegible].
20 P: [illegible].

ܕܦܘܪܫܢܐ.[1] ܗܘܐ ܓܝܪ ܒܚܝܠܐ ܕܦܘܪܩܢ[2] ܡܢ ܐܠܗܐ. ܒܒܢܝܐ ܘܒܒܢܬܐ
ܕܦܪܫܐ ܕܝܠܗ ܢܒܝܐ ܘܫܠܝܚܐ ܗܢܘܢ ܕܡܫܝܚܐ ܠܐܢܫ ܒܗܘܢ[3] ܒܗܝ
ܠܡܬܠ. ܐܢܫ ܕܝܢ[4] ܒܡܫܝܚܘܬܐ ܕܐܬܓܠܝܬ ܢܗܘܐ ܐܢܫ. ܘܡܫܡܫ[5] ܐܢܫ
ܒܡܫܠܡܢܘܬܐ[6] ܐܝܟܢܐ[7] ܐܝܬܘܗܝ ܐܠܗܐ. ⌐ܐܝܟ ܡܫܒܚܬܐ ܒܠܚܘܕ ܡܠܟܐ ܐܢܫ
ܒܝܘܒܠܐ.⌝[8] ܘܐܦ ܠܡܠܟܘܬܐ ܘܠܡܫܝܚܘܬܐ ܕܡܠܟܐ ܡܢ ܕܘܝܕ. ܘܡܠܟܐ ܡܢ
ܡܠܟܐ ܡܬܡܪܝܐ ܐܦ. ܟܕ ܡܫܡܫܐ ܐܦ ܒܡܫܡܫܢܐ ܕܐܡܠܟ[9] ܢܒܝܐ.
ܐܝܟܢܐ ܕܐܬܐܝܬ ܡܢ ܒܡܠܟܐ[10] ܘܡܠܟܐ.[11] ܗܟܢ ܕܝܢ ܗܘܐ ܐܝܟ
⌐ܐܠܐ ܒܪܢ ܡܪܢ ܠܐܠܗܘܬܐ⌝[12] ܘܡܠܟܐ. ܗܘ ܕܝܢ[13] ܚܕ ܒܪܐ ܘܐܒܐ.[14][15] ⌐ܐܝܟ
ܕܡܫܡܠܐ ܚܕܐ ܡܢ⌝[16] ܘܪܒܐ. ܗܦܟ ܕܝܢ ܕܐܬܐܝܬܘܗܝ ܒܒܪ ܡܢ ܡܫܝܚܘܬܐ.
ܐܝܟܢܐ ܕܐܬܚܙܝ ܒܡܫܝܚܘܬܗ ܒܒܚܝܪܐ. ܘܕܠܐ ܠܐ ܢܬܬܡܫܚܘܢ ܒܬܪܝܢ.
ܕܟܠ ܗܦܟ ܗܘ ܕܡܫܒܚ ܐܠܟܣܢܕܪܘܣ ܗܦܟܝ. ܘܕܒܠܘܩܝܐ ܕܐܝܟܢܐ ܚܣܢܐ
ܡܫܝܚܐ ܠܐܬܝ. ܘܐܝܟܢܐ ܕܫܡܫܐ ܡܢܗ ܒܟܠܟܪܐ ܕܐܠܗܐ ܢܗܘܪܝܢ.
ܘܕܡܫܚܐ ܡܫܝܚܘܬܗ. ܕܠܐ ܠܐ ܠܐܬܡܫܚܢ ܡܫܝܚܘܬܗ. ܗܘܝܐ ܘܗܘܐ
ܐܬܬܚܡ ܢܘܗܪܐ ܕܐܝܟܢܐ ܒܡܫܝܚܘܬܗ. ܕܡܫܚܐ ܕܝܢ ܐܝܟܢܐ ܗܘܐ[17]
ܒܡܫܝܚܘ. ܒܬܪܗ ܕܡܬܬܚܡ ܐܬܓܠܝ. ܗܦܟ ܓܝܪ ܕܐܬܬܚܡ ܠܥܠܡ
ܠܟܠܗܝܢ ܟܢܫܘܗܝ[18] ܫܡܫܐ[19] ܠܟܠ ܐܦܝܢ:[20] ܡܫܝܚܘܬܗ ܐܬܝܐ. ܒܐܝܟܢܐ
ܓܝܪ ܐܝܟ ܠܡܫܚܐ ܗܘܐ ܫܡܫܐ ܢܗܘܪܐ ܡܢ ܡܫܝܚܐ ܒܟܠܗܘܢ. ܐܘ
ܐܦ ܡܢ ܠܗܠ ܒܟܠܗ. ܘܡܢܗ ܢܫܒܘܩ ܕܡܫܚܢ ܡܟܝܠ ܐܢܫܐ

---

1 C: add ܕܝܠܗ. 2 C: ܕܦܘܪܩܢܐ ܕܝܠܗ. 3 C om: ܒܗܘܢ.
4 C: ܗܘ ܕܝܢ ܐܢܫ. 5 C: ܡܢ ܡܫܡܫ.
6 So C und I; L: ܒܡܫܠܡܢܘܬܐ (ohne Sejame!). 7 C om ܐܝܟܢܐ.
8 C om verba ⌐.......⌝. 9 C: ܘܠܐܡܠܟ.
10 C: ܡܢ ܒܩܠܐ ܕܝܠܗ. 11 C: ܡܠܟܐ.
12 C (pro verbis ⌐......⌝): ܡܠܟܘܬܐ ܒܟܠ ܡܕܝܢܐ [Rn: ܐܠܐ ܐܡܪ [ܒܪܢ ܠܐܠܗܐ.

und Nächte ohne Nahrung blieben, wo ja doch diese seine drei Freunde, die zu ihm kamen, kleine Könige ihrer Länder waren!? —

Kap. 2

3, 1: „Er verfluchte den Tag, an dem er geboren wurde“ usw.; daß jemand die harten Schicksalsschläge, die ihn treffen, schwer empfindet, ist ebenso wie daß er darüber murrt, Menschengewohnheit. Gott verlangt ja von uns nicht Unempfindlichkeit der Sinne, sondern (nur), daß wir, wenn wir in Drangsalen und schwächer sind als das Böse, das über uns kommt, uns nicht verleiten lassen sollen zu Worten der Schmähung, sondern sollen solche (Worte) gebrauchen, die unsere Ängste lindern und die Schwere unserer Qual ausdrücken; so wie etwa: „Ihr Berge von Gilboa! kein Regen“ usw. (2. Sam 1, 21); oder wie: „Wehe mir, daß ich meine Fremdlingschaft (so) lang gemacht!“ (Ps. 119, 5 [120, 5]) oder wie: „Wehe mir, meine Mutter, warum hast du mich geboren?!“ (Jer 15, 10). Wiederum: Nicht den Tag haben sie verflucht, sondern die Sünde, die an dem Tag geschehen ist. Der Grieche (3, 8 in LXX): „Es verfluche sie (sc. die Nacht) der, der jenen Tag verfluchte, er, der bereit ist, den großen Drachen zu ergreifen“; d. h. Gott.

7[1]: „Zu erregen den Leviathan“, welcher der Verderber (ist); d. h. Er vermag ihn wie aus dem Schlaf plötzlich zu erregen und ihn zu züchtigen.

4[1]: „Es sollen ihn (sc. den Tag) erschrecken, die herbe Tage haben“; d. h. Es sollen ihn verfluchen alle, die bedrängt sind wie ich.

8[1]: „Sterne seiner Morgenröte“, die Sonne.

---

[1] Diese Anordnung (v. 7; v. 4; v. 8) erklärt sich daraus, daß Vf. durch das „verfluchen“ in v. 1 auf v. 8 des Yaunaya, wo auch vom

ܘܡܠܟܘܬܐ ܕܠܐ ܡܫܬܪܝܐ ܡܘܗܒ ܠܩܕܝܫܘܗܝ ܕܝܢ ܗܘܝܢ

[ܪ..ܒ.] ܬܢܝܢܘܗܝ ܕܐܬܐ ܠܘܬܗ. ܡܫܡܫܢܐ ܗܘܐ ܕܐܬܪܘܬܗܘܢ* ܗܢܘ ܕܢܬܠ

ܫܘܠܛܢܐ ܕܐܬܠܝܗܒ ܠܗ ܘܪܒܘ. ܘܫܠܝܛܘܬܐ ܐܝܟ ܕܝܢ ܘܢܬܠ ܠܥܡܡܐ

ܕܩܕܝܫܐ ܠܗ ܠܒܪܐ[1] ܗܘ ܕܠܥܠܡܝܢ. ܠܗ ܕܝܢ ܠܐ ܢܫܡܫܘܢܗ

ܬܒܥ ܡܢܝܢ ܠܟܠܗ. ܐܠܐ ܕܝܢ ܐܝܟ ܒܐܪܥܐ: ܘܡܫܡܫܝܢ[2] ܡܢ ܒܢܝ ܐܢܫܐ

ܕܐܬܝܢ ܒܥܠܡ. ܠܐ ܢܬܚܙܐ ܟܠ ܒܪܝܬܐ ܕܠܐ ܢܗܘܘܢ. ܐܠܐ ܢܫܡܫ

ܒܐܢܫ ܕܒܬܪ ܡܫܝܚܐ. ܘܟܠ ܡܫܠܛܘ ܕܐܬܟܪܝ ܡܢ ܪܘܡܐ.

ܐܝܟ ܗܢܘ ܕܢܬܐܒܐ ܕܝܢ ܠܟܘܫ: ܠܐ ܡܬܚܙܐ[3] ܘܕܝܢ. ܘܐܝܟ ܗܢܘ ܕܝܢ ܒܗ

ܕܐܬܐܒܠܘ ܠܚܝܐ.[4] ܘܗܢܘ ܕܝܢ ܒܗ ܐܢܫ ܕܒܥܐ ܡܚܝܠܘܬܐ.[5]

ܬܘܒ ܠܗ ܒܫܡܐ ܠܟܠܗ ܗܘܐ. ܐܠܐ ܠܟܠܗܘܢ ܕܐܬܐܡܪܬ

ܒܫܡܐ ܗܢܐ. ܢܬܠܗܘܢ ܗܘ ܕܥܠܬ ܠܗ[6] ܠܫܡܐ ܗܘ.

⌈ܗܘ ܕܥܠܝ ܠܥܠܝ ܥܠܝܐ ܐܪܐ⌉[7] ܗ̄. ܐܠܗܐ. ܗܢܘ ܕܥܡܪܘܬܗ

ܠܥܠܡ ܕܫܪܪܐ.[8] ܗ̄. ܗܝ ܕܢܬܢܘܢ ܐܝܟ ܕܡܢ[9] ܫܡܝܐ

ܡܢܢܐ ܘܢܬܢܘܢ ܒܫܡܫܬܐ. ܗܢܘ ܕܢܬܟܠܘܢ ܡܢܢ

ܫܘܒܚܐ. ܗ̄. ܢܬܠܗܘܢ ܡܠܘܗܝ ܐܠܗܐ ܕܐܘܪܝܐ. ܡܘܡܬ ܡܪܝܐ.

---

1 Opp I u. L: ܕܒܪܐ. 2 Opp I u. L: ܡܫܡܫܝܢ.
3 2. Sam. 1, 21. 4 (P-Zählung) ψ 119, 5.
5 P om: ܕܒܥܐ; die Stelle steht Jer. 15, 10. 6 C om ܠܗ.
7 C (pro verbis ⌈.....⌉): ܗܘ ܕܥܠܝ ܠܥܠܡܝܢ ܐܪܐ ܠܥܠܝܐ.
8 Opp I: ܫܪܪܐ; L bis auf das ܕ (am Anfang) nicht lesbar.
9 So I; L: ܐܝܟ ܡܢ.

Verfluchen die Rede ist, geführt wird; und da diese Yaunaya-Stelle mit einem Blick auf den „gr. Drachen" endet, führt Vf. im Anschluß daran erst die zugehörige P-Stelle (7) an.

15: „Fehlgeburt" wird der Fötus genannt, der, ehe er menschliche Gestalt angenommen hat, aus dem Mutterleib hervorgeht.

21/22: „... wenn sie das Grab finden; .. einen Mann [Rückbeziehung auf v. 19], dessen Weg verborgen ist"; d. h. verborgen und weggetan werden seine Werke durch den Tod. „Gott überschattet ihn", d. h. er errettet ihn aus den Elendszuständen, wie jene Überschattung Gottes eine Quelle des Heils wurde[1].

4, 4: „Die Kranken sollen deine Worte nicht aufrichten"; dieses „nicht" ist jedoch überflüssig, d. h. „deine Worte sollen aufrichten" drückt aus: Du hast früher die vielen Kranken, die so (wie Du jetzt sprichst) von etwas, das sie betroffen hatte, sprachen, du hast sie durch deine Worte angeregt und gestärkt, und vielen Kranken waren deine Worte tröstend und aufrichtend.

10: Mit „Löwe" bezeichnet er die mächtigen Menschen, welche für die Leute furchtbar sind, und mit „Löwin" (bezeichnet er) ihre Weiber, die ebenfalls böse waren und furchtbar, auch wenn sie bloß schrieen; und auch ihre Kinder sind kühn und gewaltig an Kraft; diese alle gingen unter und gingen plötzlich zugrunde.

11: „Der Löwe ging unter infolge von"; der Grieche: «der Ameisenlöwe ging zugrunde, da er keine Nahrung hatte», Ameisenlöwe ist ein Phantasiegebilde, da es nicht in Wirklichkeit existiert.

12: „Ein Wort wurde mir geantwortet und mein Ohr nahm es auf"; d. h. ich habe von meinen Vätern eine Lehre empfangen [wenig ist es von vielem] über Gott, wie er sich

[1] Anspielung an Lc 1, 35.

ܒܥܒ̈ܕܐ. ܚܣܝܪܐ ܡܬܐܡܪ ܗܘ ܕܡܢ ܕܝܠܗܘܢ ܢܦܠܐ ܡܢ ܩܘܫܬܐ. ܗܘ
ܕܡܢ ܡܫܡܫܝܢ ܡܢܬܐ ܠܫܘܒܚܐ ܕܐܠܗܘܬܗ[1] ܡܫܡܠܝܬܐ.[2] ܗ̄ܿ. ܡܫܡܠܝܢ
ܘܡܫܡܫܝܢ ܫܘܒܚܘܬܗܘܢ ܟܕ ܡܠܘܬܐ. ܗܘ ܕܡܢܗ ܐܠܗܐ
ܠܟܠܗܘܢ: ܗ̄ܿ. ܡܫܪܐ ܠܗ ܡܢ ܕܘܟܬܐ. ܐܝܟ ܗܘ ܕܡܢ ܐܝܬܘܬܗ
ܕܐܠܗܐ ܡܫܡܫܢܝܬܐ ܐܠܗܝܐ. ܗܘ ܕܒܢܝܐ ܠܐ ܢܫܬܡܥܘܢ ܡܠܬܗ.
ܗܝܐ ܕܝܢ ܠܐ ܫܡܝܐ ܗܘܘ. ܗ̄ܿ. ܢܫܬܡܥܘܢ ܡܠܬܗ. ܕܐܡܪ. ܕܐܝܬ ܡܢ
ܡܢܗܘܢ ܠܫܡܝܢܐ ܩܕܝܫܐ ܕܡܫܡܫܝܢ ܗܘܘ ܗܘܢ ܥܠ ܡܢܗܘܢ
ܕܡܢܗܘܢ ܗܘܐ ܒܗܘܢ. ܐܝܬ ܕܝܢ ܒܗܘܢ ܟܕ ܡܠܬܗ ܕܐ ܗܘܝܬ
ܘܡܢܝܢܐ. ܘܒܫܡܝܢܐ ܩܕܝܫܐ ܡܒܪܟܝܢ ܗܘܘ ܡܠܬܗ ܘܡܫܒܚܝܢ.
ܐܝܟ ܕܐ ܠܐܢܫܐ ܚܠܡܬܐ ܕܕܚܠܝܢ[3] ܥܠ ܚܝܝܢܐ.[4] ܘܐܝܟܢܐ
ܠܚܝܘܗܝ. ܕܐܦ ܗܢܘܢ ܒܢܦܫ ܗܘܘ ܘܕܚܠܝܢ ܐܦ ܟܢ ܡܫܡܠܝܢ
ܒܚܝܝܢ. ܘܐܦ ܒܢܝܗܘܢ ܥܡܢܐ ܘܡܢܬܐ ܕܝܠܗ. ܗܘܝܢ ܡܠܘܗܝ
ܐܝܟ ܘܪܒܘ ܡܢ ܗܢܐ. ܗܘ ܕܐܡܪ ܐܝܟ ܡܢ. ܡܠܬܐ. ܡܫܡܫܝܢ
ܐܝܬ ܐܝܟ ⌜ܐܦ ܟܠ ܕܐܫܬܡܠܝܬ⌝.[5] ܡܫܡܫܝܢ ܐܝܬ. ܠܫܘܒܚܐ
ܗܘ ܕܒܢܝܐ ܡܢ ܟܠܗ ܒܫܘܒܚܐ: ܘܟܠܗ ܫܠܝܡܐ ܐܠܐ ܠܡܢ[6]
ܘܡܫܠܡ ܐܢܫ. ܗ̄ܿ. ܡܫܬܒܠܐ ܗܘܐ ܠܗ ܫܘܒܚܐ ܡܢ ܐܒܘܗܝ
ܡܫܬܒܚܐ ܡܢ ܫܡܝܐ ܥܠ ܐܠܗܐ. ܕܐܝܟܢܐ ܟܕ ܗܘܐ ܟܠܡܕܡ ܕܒܗܘܢ

---

1 So I; L: ܕܐܠܗܘܬܗ.

2 Der Text von ܡܫܡܠܝܬܐ bis ܐܠܗܝܐ ist bei I und L in Unordnung geraten; beide lesen: ܡܫܡܠܝܬܐ. ܗ̄ܿ: ܡܢܗ ܐܠܗܐ ܠܟܠܗܘܢ. ܡܫܡܠܝܢ ܘܡܫܡܫܝܢ ܫܘܒܚܘܬܗܘܢ ܟܕ ܡܠܘܬܐ. ܗܘ ܕܡܢܗ :ܗ: ܡܫܪܐ ܠܗ ܡܢ ܕܘܟܬܐ: ܟܕ ܡܠܘܬܐ. ܐܝܟ ܗܘ ܕܡܢ ܐܝܬܘܬܗ ܕܐܠܗܐ ܡܫܡܫܢܝܬܐ ܐܠܗܝܐ. 3 So I; L: ܕܕܚܠܝܢ.

4 Opp I u. L, die beide hinter ܚܝܝܢܐ ein nochmaliges ܐܝܟ lesen.

5 C (pro verbis ⌜......⌝): ܟܠܗ ܕܠܐ ܗܘܐ ܠܗ ܐܝܟܢܐ.

6 So I u. L; P: ܐܠܐ ܠܡܢ; H: אלי דבר יגנב.

zuweilen in seinem Regimente gegenüber Bösen und Guten verhalte. Um nun die Hoheit des Wesens Gottes und seines Handelns zu zeigen, sagt er:

13: „In der Stille, in einem nächtlichen Traumgesicht, als herabfiel tiefer“ usw. So bewundernswert ist sein Wesen, daß ich oftmals, wenn ich versuchte, über ihn zu forschen und zu grübeln, von starker Furcht erfaßt wurde und es mir nicht viel anders ging als dem, der zur Nachtzeit, wenn Schlaf die Menschen umfängt und überall Ruhe herrscht, aus seinem Haus geht und in der Einsamkeit umherwandert und Furcht ihn erfaßt und Verlassenheitsgefühl; und irgend eine leise Stimme trifft ihn, wo doch kein Mensch da ist, und es bilden sich gewisse Scheinbilder vor seinem Gesichtskreis, als ob ein Geist oder sonst etwas vor ihm vorübergehe.[1]

16: „Eine leise Stimme und Ton hörte ich“; er meint aber damit seine Empfindungen; „leise Stimme und Ton“, wie eine leise Stimme und Ton an unsere Ohren schlagen, obgleich keine (wirklichen) Gestalten und Erscheinungen vorhanden sind. Wir empfangen nämlich bloß die Empfindungen von ihnen, sie zu sehen, ist uns nicht möglich. Ebenso müssen wir auch über die Natur des Empfindens und Erkennens denken, als über etwas, das Er in unseren Gedankenumkreis, den wir empfangen haben, gelegt hat. Daß wir aber die Gestalten selbst erkennen, ist nicht möglich, und darum verstehen wir doch mit der Erkenntnis, die wir haben, das von ihr: Niemand kann mit ihm streiten, daß er rein erfunden werde von bösem Tun und gerecht![2]

18: „Siehe, seinen Dienern vertraut er nicht und auf seine Boten legt er . . .“ d. h. mit „Dienern“ und „Boten“

---

[1] Anklänge im Ausdruck an v. 15.

[2] Im letzten Satz Anklänge an v. 17.

ܙܝܢ ܬܩܝܦܐ ܘܙܝܢ ܙܕܩܐ ܚܠܝܨ ܪܝܫ. ܘܪܘܚܐ ܙܟܘܬܐ ܡܢܗ ܕܐܠܗܐ

ܘܙܟܘܬܐ ܡܡܠܟܘܬܗܘܢ ܐܦܪ. ܒܡܠܬܐ ܒܪܘܚܐ ܕܟܠܟܠ. ܒܡܥܠܠ

ܒܟܡ.[1] ܘܕܡܪ. ܘܗܟܢܐ ܒܗܢ ܐܡܝܪܘ ܡܢܗ. ܕܐܒܗܬܐ ܗܝܡܢܘܬܐ ܡܢ

ܚܘܒܐ ܗܘܬ ܒܡܠܟܘܬܗ ܘܒܡܫܝܚܘܬܗ ܒܟܠܗܘܢ. ܐܠܐ ܐܝܟ

ܒܝܕܥܬܐ ܗܝܡܢܘܬܐ. ܘܠܐ ܦܪܫ ܗܘܬ ܡܢ ܐܢܫ ܕܩܪܒܐ ܕܟܠܒܐ:

ܡܢ ܐܝܕܐ ܥܠܬܐ ܒܠܠ ܐܢܫܐ. ܘܡܡܟܟܝܢ ܥܠܝܐ ܒܠܠ ܡܠܠ: ܢܦܩ

ܡܢ ܒܝܬܗ ܘܢܦܩ ܒܫܪܒܬܐ: ܘܐܝܟ ܒܗ ܕܝܠܗ ܘܪܕܐ. ܘܡܠܦܐ

ܐܝܟ ܒܗ ܐܦ ܒܪܐ ܡܠܐ ܡܕܡ ܡܗܝܡܢܐ ܡܢ ܒܬܪ ܐܢܫ: ܘܡܠܐܪ̈ܝܢ

ܡܕܡ ܐܦܘܩ ܥܢܝ̈ܢܝܬܐ ܡܕܡ. ܕܡܠܦܐ ܪܘܚ ܐܘ ܡܕܡ ܟܪܝ

ܡܦܩܢܘܬܗܘܢ. ܗܘ ܕܢܥܒܕܐ ܘܡܠܐ ܡܕܒܪ. ܒܗܘܢ ܕܝܢ ܒܡܩܒܠܢܘܬܗܘܢ

ܦܪܐ. ܢܥܒܕܐ ܘܡܠܐ. ܐܡܝܪܐ ܒܗܢ ܕܢܥܒܕܐ ܘܡܠܐ ܠܗܪ̈ܝܢ ܒܡܡܥܒܕܢ:

ܡܢ ܠܐ ܕܡܫܠܐ ܐܝܟ ܒܗܘܢ ܘܠܐ ܬܪܥܝܬܐ.[2] ܢܝܫܗܘܢ ܕܝܢ ܒܠܒܗܘܢ

ܡܡܠܠܝܢ ܕܫܪܝܐ ܐܝܟ ܕܝܢ ܠܐ ܡܡܚܝܠ. ܘܗܟܢܐ ܒܗܢ ܦܠܐ ܒܗ

ܕܢܗܪܐ ܐܦ ܒܠܠ ܗܘ ܡܠܐ. ܗܘ[3] ܕܢܝܫܬܐ ܘܡܚܕܬܐ ܒܠܗܘܢ[4] ܐܝܟ

ܡܕܡ ܕܗܘܐ ܗܘܐ ܒܫܘܒܚܝܢ ܕܡܠܟܝܢ. ܕܡܫܬܡܠܟܝܢ[5] ܕܝܢ

ܒܡܕܡܬܐ ܠܐ ܡܡܚܝܠ. ܘܡܡܠܠ ܒܟܘܠܐ ܚܝܠܬܐ ܕܡܫܝܢ ܡܡܫܬܡܠܟܝܢ

ܒܠܒܗܘܢ. ܕܒܗ ܐܝܟ ܕܠܐܕܝܢ ܒܢܦܫܗ: ܘܢܬܠܘܫ ܕܝܠܐ ܡܢ ܗܝܡܢܘܬܐ

ܘܪܡܝܐ. ܗܘܐ[6] ܒܒܝܬܗܘܢ ܠܐ[7] ܡܕܡܝܢ ܘܡܣܬܦܩܝܢ ܢܗܝܪܘܢ. ܫ̄.

---

1 Opp I u. L: ܒܟܡ; P: ܒܡܥܠ ܡܢܐ ܒܡܢܐ.
2 So Rn bei I, der im Text ܬܠܐ̆ (sic) liest; L: ܚܝܠܬܐ.
3 So L; I: ", ܗ̇ܘ ܡܢܐ ܒܠܠ.
4 Opp I u. L: ܕܒܠܗܘܢ.
5 So I; L: ܕܐܬܬܡܠܟܗܘܢ.
6 So I; L: ܗܘܐ; P: ܗܐ.
7 So I u. P; L om ܠܐ.

bezeichnet er ebendieselben; d. h. wenn sie mit ihm streiten, so kann er sie staunen machen und sie darstellen als nicht unbescholten, indem sie Fehler haben. „Nicht vertraut er", d. h. er zeigt sie als tadelnswert.

19: „Auch die, welche wohnen in Häusern von Lehm, die im Staub aufgebaut ..." d. h. wenn es mit den Engeln so steht, so ist es kein verwunderlich Ding, wenn wir, die wir in diesem sterblichen Leibe sind, dessen Bestandteil Staub ist, vor Gott als Schuldige angesehen werden. „Sie werden niedergestreckt vor dem Nebel"; d. h. wenn wir unaufhörlich böse sind, bringt Gott demütigende Strafe über uns.

21: „Ihre übrigen sterben durch sie, und nicht in Weisheit", d. h. sie sind die Todesursache für sich selber, weil sie nicht die notwendige Weisheit annehmen wollten.

5, 5: „Was er aber mäht, wird der Hungrige essen"; d. h. was sie gesammelt haben, werden Hungrige essen, d. h. den Gewinn haben die, die es wert sind.

6: „Nicht geht aus dem Staube hervor Trug und nicht aus dem Ackerland Unheil"; und

7: „Die jungen Vögel erheben den Flügel". Mit den zwei Arten Erde und Gevögel bezeichnet er alle stummen seelenlosen Tiere und die Vögel, die (noch) keine Stimme haben, um auszudrücken, daß von ihnen kein Unheil ausgeübt wird, und sie darum auch über Schmerzen und Strafen erhaben sind; der Mensch aber wird, weil er vernünftig ist und in seiner Freiheit einhergeht, in Mühsalen und in Leiden geboren und großgezogen, gleichsam zur Kasteiung seiner Natur.

14: „Sie tappen" und „sie tasten", bedeuten dasselbe, vom Bilde der tastenden Blinden (entlehnt).

19: „In sechs Trübsalen wird er dich erretten und in der siebenten" usw.; nicht begrenzt er durch die Aufzählung

ܒܒܪ̈ܐ[1] ܘܡܛܠܬܐ ܒܗܘܢ ܡܢ ܒܗܘܢ ܦܪܐ. ܩ. ܕܐܝܟ ܢܛܪܝܢ ܒܟܪܗ:
ܡܡܩܚ ܕܢܛܪܘܗ ܐܢܘܢ ܘܕܢܚܘܐ ܐܢܘܢ ܕܠܐ ܥܩܪ̈ܐ[2]. ܡܢ ܐܝܟ ܒܗܘܢ
ܒܘܪ̈ܐ. ܗܦ ܕܠܐ ܡܬܡܚܝܢ. ܩ. ܚܘܐ ܐܢܘܢ ܩܡܫ ܒܡܥܡܩܬܐ.
ܐܦ ܐܝܟ ܕܥܩܪܝܢ ܒܟܬܐ ܕܓܒܠܐ ܕܒܟܥܪܐ ܡܟܥ. ܩ. ܕܐܝܟ ܡܛܠܬܐ ܒܟܡ
ܗܘܝ. ܠܐ ܠܡܒܢܘܐ ܙܒܘܠܐ: ܐܝܟ ܚܝ ܕܐܟܠܝܢ ܒܪܐ ܦܐܪ̈ܐ ܡܢܘܠܐ
ܕܡܢ ܒܥܪܐ ܕܒ ܫܒܝܠܘܗ: ܢܛܪܐ ܢܟܠܐ ܡܢܡ ܐܠܗܐ. ܗܦ
ܕܢܡܬܡܚܘܢ ܡܢܡ ܒܪܥܠܐ. ܩ. ܐܡܠܟ ܕܢܦܩܘܢ ܕܠܐ ܒܡܡܡܘܚܟܐ
ܢܟܐ ܒܠܟܝ ܐܠܗܐ ܡܘܡܠܐ ܕܡܫܡܫܢܝܬܐ. ܗܦ ܕܢܦܩܘܢ[3] ܒܗܘܢ
ܢܡܘܠܘܢ ܘܠܐ ܒܡܡܟܐ. ܩ. ܕܒܠܘܢ ܗܘܡ ܒܝܬܟ ܡܢܘܬܐ
ܠܢܦܫܗܘܢ. ܒܗܦ ܕܠܐ ܙܒܘ ܒܡܡܟܠܗ ܢܡܡܟܐ ܕܡܟܠܬܐ. ܗܦ
ܕܡ ܕܢܦܩ ܦܪܐ ܕܒܪܐ ܚܐܪܐ. ܩ. ܡܢܘ ܕܫܪܗ ܒܪܐ ܚܐܪܐ ܦܪ̈ܐ. ܩ.
ܡܟܠܬܐ ܐܝܟ ܕܦܪܐ. ܗܦ ܕܠܐ ܢܥܒ ܡܢ ܒܥܪܐ ܥܘܡܪܐ ܘܠܐ[4] ܡܢ
ܐܝܕܟܐ[5] ܒܘܠܐ: ܘܒܢ̈ܝ ܒܘܫܠܐ ܢܗܦܟܘܢ ܦܫܬܐ.[6] ܡܢ ܠܐܦ ܙܒܢܐ
ܕܒܥܪܐ ܘܦܪܚܬܐ ܚܠܠ ܡܟܘܢ ܡܠܟܘܬܐ ܕܠܐ ܢܦܫ:[7] ܘܫܪܝܬܐ
ܕܠܐ ܡܟܠܬܐ ܐܦܪ. ܕܐܡܪ ܕܡܢ ܗܟܝܠ ܠܐ ܡܫܬܠܛܪ ܒܘܠܐ. ܘܡܬܠܠ
ܗܘܐ ܐܦ ܡܢ ܠܐܦܐ ܘܡܫܡܫܢܝܬܐ ܡܟܠܝܢ. ܒܪܝܬܐ ܕܝܢ ܡܬܠܠ
ܕܡܟܒܠܐ ܗܘ ܘܒܠܚܘܕܘܗܝ: ܒܒܩܠܐ ܘܒܠܐܦܐ ܡܠܟܝܢ ܘܡܠܐܪܥܐ. ܐܝܟ
ܕܒܡܘܫܐ ܕܡܢܝܘ. ܗܦ ܕܢܦܫܦܫܘܢ ܘܡܢܡܫܘܢ ܗܘܢ ܡܢ ܗܘܢ
ܡܢ ܕܡܩ̈ܐ ܕܫܡܝܐ ܕܦܫܥܝܢ. ܗܦ ܕܒܝܬܐ[8] ܟܠܗܝ ܢܦܩܘܢ. ܘܒܥܪܡܐ[9]

---

1 Opp I u. L ohne Sejame.
2 Opp I u. L: ܥܩܪܐ.
3 So I u. L; P: ܢܦܩܘܢ.
4 So I u. L; P: ܐܦܠܐ.
5 So I u. L; P liest zwischen ܐܝܕܟܐ und ܒܘܠܐ noch ein ܕܡܢ.
6 So I u. L; P mit Sejame.
7 So I; L: ܢܦܫ.
8 So I u. L; P mit Sejame.
9 So I u. L; P mit Sejame.

die göttliche Fürsorge, sondern völlig rettet er dich vor den Übeln, die dich umgeben.

23: „Weil er dich mit den Steinen des Feldes ins Einvernehmen setzt"; d. h. auch die Erde reicht dir die Fülle der Früchte dar, da sie gleichsam ein Bündnis mit dir geschlossen hat, daß dir nichts mangeln soll. „Steine" d. h. auch von den Steinen sollst du einen Nutzen ziehen.

Kap. 3

6, 4: „Und sein Schrecken" (sc. Gottes); d. h. seine Züchtigung.

5: „Schnaubt denn der Wildesel auf der grünen Aue oder brüllt?" unter Wildesel befaßt er alle Tiere des Feldes und unter Rind alles Herdenvieh; d. h. weder wilde noch Haustiere schreien, wenn sie Futter haben; so auch der Mensch nicht, wenn er den nötigen Unterhalt, den er geziemenderweise haben muß, findet, und zwar mit dem (zugehörigen) Salz versehen.

6: „Ochsenzunge ist Eibisch"[1]; d. h. wie kein Geschmack in dessen weichlichem Fleisch ist, so ist auch kein Geschmack in solchen Worten, die unnötig und ohne Grund gesprochen sind; damit will er sagen: Bei (solcher) Härte meiner Leiden ist mein Klagen durchaus berechtigt.

9: „Daß er seine Hand ausstrecke und mich vollende"; d. h. er möge meinem Leben durch sein Eingreifen ein Ende setzen.

10: „Daß ich ferner vollendet würde, mit Gewalt und ohne Erbarmen", d. h. mit Gewalt und ohne Erbarmen, so bitte ich, möge er den Tod über mich bringen.

---

[1] Über die Bedeutung der zwei betr. syrischen Worte (resp. ihrer hebräischen Parallelen) und ihre Beurteilung durch die syrisch-arabischen Lexikographen cf. alles Nötige in Gesenius, Thes. l. h., s. v. חלמות.

ܘܕܥܢ̄. ܒܗ ܒܡܫܝܚܐ ܡܬܐܡܪ ܠܘܬ ܠܒܘܫܠܡܐ ܐܠܗܝܬܐ. ܐܠܐ
ܠܡܫܪܝܘܬܗ ܒܗܝ ܡܥܪܐ ܠܗ ܡܢ ܒܣܘܦܐ ܕܢܚܬܝ ܠܗ. ܗܘ
ܕܡܬܠܠ[1] ܕܒܗܝ ܡܐܩܠ ܕܕܒܪܐ ܐܫܬܢܝ[2]. ܗ̄. ܐܘ ܐܬܒܐ ܒܗܝ
ܦܫܝܛܘܬܐ ܕܗܕܐ ܡܫܝܚܐ ܠܗ. ܡܢ ܗܪܟܐ ܡܫܝܚܐ ܐܫܬܡܥܬ ܒܥܡܗ:
ܕܠܐ[3] ܠܐܒܘܗ̈ܝ ܡܢܗ. ܗܘ ܕܝܢ ܕܗܐܩܠ. ܗ̄ ܕܐܘ ܡܢ ܗܐܩܠ ܣܘܬܐܪܐ
[ܓ. . . ܝ. .] ܠܚܘܠܐ* ܘܒܒܬܘܗ. ܗ̄. ܡܣܘܬܗ: ܕܒܚܠܐ ܡܫܘܫ ܒܪܝܐ ܒܠܠ
ܠܕܐܐ ܐܘ ܟܒܠܐ. ܡܢ ܒܪܝܐ ܒܠܠ ܡܠܘܗܝ ܣܬܘܬܐ ܕܟܪܐ ܐܟܪܐ.
ܘܡܢ ܠܗܘܐ ܒܠܠ ܡܠܘܗ ܒܒܢܝܐ. ܗ̄. ܕܠܐ ܣܬܘܬܐ. ܘܠܐ ܒܒܢܝܐ
ܟܒܝ ܡܢ ܐܬܗ ܒܗܘܢ ܐܘܠܐ. ܘܐܦܠܐ ܒܪܢܫܐ ܡܢ ܥܡܝܢܐ ܠܗܘ
ܣܡܟܬܐ ܕܡܬܐܡܢܐ ܐܝܟ ܕܕܝܢܐ ܘܡܡܕܝܢܐ ܒܕܝܢܐ. ܣܠܡܬܐ.
ܢܦܫܬܐ ܗܘ. ܗ̄. ܐܡܪܐ ܕܒܗ ܠܟܠܐ ܒܪܝܪܘ ܕܗܘܐ. ܗܘܠܐ ܒܗ
ܠܟܠܐ ܒܩܠܠ ܐܚܝ ܕܡܪܫܝܢܘܬܗ ܘܠܐ ܒܟܬܐ ܡܬܐܡܪܝ. ܕܐܡܪ ܕܐܢܐ
ܒܘܠܝܬܐ ܡܟܝܢ ܐܢܐ ܡܢ ܒܗܬܘܬܐ[4] ܕܐܒܗ̈ܝ. ܘܫܪܘܗܝ ܐܝܟܘܗ
ܘܫܥܒܕܝܢ. ܗ̄. ܕܒܝܬ ܗܘܒܠܐ ܠܒܢܝ ܒܝܬ ܡܥܒܕܢܘܬܗ. ܘܐܘ
ܗܘ ܕܐܬܡܠܝ ܠܐܘ ܒܣܠܐ ܕܠܐ ܣܘܟܢ. ܗ̄. ܕܡܠܬܐܝܬܗ ܘܠܐ
ܣܘܟܠܐ ܟܠܐ ܐܢܐ ܕܝܬܐ ܒܠܗ ܡܘܬܐ. ܗܘ ܕܐܠܗܝ[5] ܕܕܝܠܗܝ ܗܘܘ

---

[1] So P; opp I u. L: ܕܡܬܠܠ; der Text von I u. L beruht wohl auf einem Schreibfehler, doch hat Iš. einen andern Bibeltext vor sich gehabt (cf. 2).

[2] So I u. L; P: ܡܢܫܝܢ (subst.); daß das ܐ der Afel-Form bei I u. L nicht durch bloße Dittographie von ܕܕܒܪܐ entstanden ist, beweist das Fehlen des bei P vorhandenen diakr. Punktes über dem Jodh und das folgende ܐܫܬܡܥܬ ܒܥܡܗ. [3] So I; L: ܠܐ.

[4] So I; L: ܒܗܬܬܐ. [5] So I u. L; P om ܐܠܗܝ.

16: „Die, welche sich in acht nahmen vor dem Eise, die mit sich viel Schnee führen"; lies folgendermaßen: „die, welche sich vor mir hüteten", und laß das übrige danach weg. Er will sagen: Von den Leuten, die sich früher vor mir fürchteten und sich vor mir in acht nahmen, bin ich so verachtet worden, als ob ich nicht einmal (so viel) wäre, wie Schnee und Eis (sc. vor dem sich doch die Flüsse fürchten), die (doch) die Sonne, wenn sie aufgeht, schmilzt, so daß nichts mehr von ihnen zu sehen ist.

19: „Blickten sie nach den Wegen von Theman?" d. h. sie sahen nicht und sehnten sich nicht nach den Wegen von Theman, und Hesbon und denjenigen Städten, die reich waren, die plötzlich zugrunde gingen [1].

26: „Siehe, Worte zu tadeln, gedenkt ihr?" d. h. ihr dürftet, auch wenn euch jemand durch Worte tadelte, euch nicht entsetzen, sondern darüberfort euren Geist anstrengen und dagegen ratschlagen. „Der Hauch meines Wortes"; d. h. auch wenn ich euch widerlege, ist es eure Pflicht, auf mein Wort zu achten.

29: „Laßt euch also wieder als gerecht erfinden!" d. h. wendet euch ab von der früheren Gewohnheit und überwindet die Heuchelei!

7, 1: „Wie die Tage des Tagelöhners sind seine Tage"; d. h. mag auch jemand von sich halten, er habe viel gesammelt und gearbeitet, so ist er doch nicht von einem Tagelöhner verschieden, der, wenn sein Arbeitsjahr herum ist, seinen Verdienst im Hause des Herrn, wo er gearbeitet hat, läßt und davongeht.

4: „Wenn ich liege und spreche"; der Grieche sagt klarer: „Wenn ich geschlafen habe, habe ich gesagt, wann ist wohl Tag? Wenn ich mich erhoben habe, habe ich

ܡܢ ܥܠܝܬܐ ܒܥܠܡܘܗܝ ܚܙܝ ܠܐܠܗܐ: ܗܟܢ ܡܪܝ ܕܕܢܚ ܗܘܐ
ܡܛܠ ܘܦܫܩܗ ܘܗܟܢ ܕܦܘܪܫܐ. ܒܐܬܪܗ. ܟܠ ܕܐܬܡܪ ܕܗܟܢ ܕܡܢ
ܩܕܡ ܕܢܚܢ ܗܘܘ ܡܛܠ ܘܫܪܝܢ ܡܢ ܩܕܡ. ܗܟܢܐ ܐܬܬܚܫܒܬ
ܒܥܠܡܘܗܝ. ܐܝܟ ܗܘ ܕܐܦܠܐ ܐܡܪ ܐܝܟ ܠܐܠܗܐ ܘܥܠܝܬܐ: ܗܟܢ
ܕܡܠܐ ܕܕܢܚ ܫܡܝܢܐ: ܡܫܡܫ ܒܗܘܢ ܘܠܐ ܡܬܥܒܕܢ. ܗܢ ܕܝܢ
ܕܢܦܘ ܠܐܬܪܘܬܐ ܕܐܫܡܝܐ. ܗ̄ܘ. ܠܐ ܢܦܩܘ ܘܠܐ ܫܡܥܘ ܠܐܬܪܘܬܐ ܕܐܫܡܝܐ
ܘܕܫܡܫܘܗܝ: ܘܡܫܡܫܢܐ ܗܟܢ ܕܐܝܬ ܗܘܐ ܠܗܘ ܕܡܫܡܫܢܐ ܗܘܘ:
ܗܟܢ ܕܡܢ ܒܥܠ ܐܦܝ. ܗܘ ܠܡܫܡܫܘ ܡܠܟܐ ܠܐܫܡܫܘܗܝ: ܗ̄ܘ.
ܪܡܙ ܠܟܠܗܘܢ ܕܐܦ ܐܢܫ ܟܕ ܩܛܠ ܡܫܡܫ ܠܟܠܗܘܢ ܠܐ ܠܐܬܪܘܬܗܘܢ.
ܐܠܐ ܕܠܓܢܣܗܘܢ ܢܦܫܗܘܢ[1] ܘܠܐܫܡܫܘܗܝ ܒܥܠܡܘܗܝ. ܗܢ ܕܪܘܚ ܡܫܡܫܢ.
ܗ̄ܘ. ܐܦ ܐܢܐ ܐܡܪ ܕܡܫܡܫ ܐܢܐ ܠܟܠܗܘܢ. ܘܠܐ ܠܟܠܗܘܢ ܕܠܐܫܡܫܘܗܝ
ܒܫܠܡܐ. ܗܢ ܕܠܐܘܒ ܗܘܝܐ ܦܪܫܘ.[2] ܗ̄ܘ. ܗܦܫܘܗ ܡܢ ܗܘ
ܦܚܡܐ ܡܚܝܠܐ. ܘܡܬܪܬܐ ܒܡܥܠܡܐ. ܗܢ ܕܐܝܟ ܢܘܡܝ ܥܢܝܢܐ
ܐܢܘܢ ܢܘܡܩܘܢ. ܗ̄ܘ. ܡܛܠ ܕܐܫܬܟܚ ܐܢܫ ܕܦܢܫ ܘܡܚܠܐ ܚܝܝܢ.
ܠܐ ܡܫܡܫܢ ܡܢ ܥܢܝܢܐ. ܕܡܠ ܕܦܓܪ ܘܦܓܪ ܡܠܟܘ. ܦܓܪܐ
ܐܘܣܝܐ ܒܗ ܡܢܐ ܕܡܢܗ ܘܢܦܫ. ܠܝ ܦܓܪܐ ܘܐܦܪܐ ܘܕܡܪ.
ܢܘܢܐ ܢܘܪܢܝܬܐ ܐܦܪ.[3] ܠܝ ܢܘܡܝ ܗܘܝܬ ܐܦܪ ܗܘܝܬ. ܐܡܠܟ ܕܝܢ
ܗܘܐ ܐܢܫܐ. ܘܠܝ ܦܠܓ ܗܘܝܬ ܐܦܪ ܗܘܝܬ. ܐܡܠܟ ܕܝܢ ܗܘܐ

[1] So I; L: ܢܦܫܗܘܢ.

[2] So I u. L; P: ܦܪܫܘ (also Pael).

[3] Die ganze Stelle lautet bei C: ܠܝ ܦܓܪܐ ܐܢܐ ܐܡܪ ܐܢܐ ܠܐܡܠܟ ܐܫܬܡܥܬ. ܘܟܕ ܕܝܢ ܩܡܬ ܐܢܐ ܠܗܘ ܠܐܡܠܟ ܦܓܪܐ.

gesagt, wann ist wohl Abend?" „Ich messe", d. h. Stunden und Augenblicke. „Ich werfe mich herum", d. h. ich wehklage.

6: „Meine Tage sind schneller zu Ende, als ein Weberfaden"; d. h. wie ein Weberschiffchen, wenn es sein Gewebe vollendet und den Faden gefaßt hat — einen nach dem andern, wie sie nebeneinanderliegen —, damit sie abgewebt werden; die Zäpfchen aber zweier Röhren liegen in dem Innern des Weberschiffchens; und oberhalb des Schiffchens befindet sich ein Holz, das man „Rietblatt" nennt[1].

7: „Denke daran, daß ein Windhauch lebendig ist"; d. h. siehe, Windhauch ist mein Leben, d. h. ein Luftzug. „Und mein Auge wird sich wenden"; er spricht nämlich von der Hoffnung, die den Menschen in der neuen Welt aufbewahrt wird.

12: „Bin ich ein Meer oder ein Drache?" d. h. dem Meer hast du eine Grenze gesetzt, damit es nicht über das Land trete und es überflute; und dem Drachen wiederum (hast du eine Grenze gesetzt), damit er nicht ausbreche und alles verderbe, was ihm entgegentritt; ich aber, der ich ein schwacher Mensch bin und kurzlebig, — was ist die Ursache, daß du mich in diese ganze Strafe eingeschlossen hast?

14: „Du hast mich geängstigt", d. h. du hast mich erschreckt.

18: „Du suchst heim am frühen Morgen und am Abend"; d. h. Morgen (nennt er) wegen des schnellen

1 Diese ganze Erklärung zeigt eine entwickelte Webe-Technik, deren termini technici wir kaum anders als nach den heute üblichen und bekannten Webemethoden erklären können; mit der primitiven Art der Weberei, wie sie J. Walther [cf. Beilagen zur Allgem. Zeitung, Jahrgang 1892, No. 129] noch heut bei den Beduinen gefunden hat, werden wir kaum eine Ähnlichkeit konstatieren können. Bei den von Gatt in Gaza gefundenen Webevorrichtungen und Benennungen [ZDPV, VIII, S. 73 ff., 179 ff.] findet sich nur das allgemeine نول in unserem

ܐܡܪܐ. ܗܘ ܕܡܥܒܣ ܐܬܐ. ܗ̄. ܩܢܝܐ ܘܚܙܪܬܐ. ܘܗܘ ܕܢܬܐ ܐܬܐ. ܗ̄.
ܡܥܒܪܢ ܐܬܐ. ܗܘ ܕܡܘܡܬ ܡܢܗ ܡܢ ܓܪܕ ܩ̄.[1] ܗ̄. ܐܝܟ ܢܘܠܐ
ܕܥܠܡ ܙܡܘܪܐ ܘܡܚܬܐ ܠܓܪܕܐ. ܓܪܕ ܡܢ ܓܪܕܐ ܕܡܪܚܡ
ܕܢܦܫܗܘܢ. ܡܢܐ ܕܝܢ ܕܡܬܢܐ[2] ܠܐܢܝ ܕܡܥܒܕܝܢ ܢܘܠܐ. ܡܫܚܐ ܕܝܢ
ܕܟܠܐ ܡܢ ܢܘܠܐ ܕܛܘܠܐ[3] ܡܢܝ ܟܕܗ: ܗܘ ܕܐܬܝܢ ܕܢܘܠܐ ܣܝܐ
ܝܘܡ. ܗ̄. ܣܝܡ ܕܢܘܠܐ ܐܝܟ ܣܢܝ. ܗ̄. ܫܘܩܐ ܕܐܪܙ. ܘܐܘܫܘܦ[4]
ܟܣܝ.[5] ܐܡܪ ܓܪܢ. ܟܠܐ ܫܒܪܐ ܕܛܒܪ ܒܟܬܝܢܐ ܒܒܠܒܠܐ ܣܓܝܐ.
ܫܡܐ ܐܬܐ ܐܘ ܠܐܝܠܐ. ܗ̄. ܟܢܫܐ ܫܡܝܛ ܠܐܘܡܐ ܕܠܐ ܢܒܒܪ ܘܛܒܥ[6]
ܠܐܪܟܐ. ܘܟܠܝܠܐ ܠܐܘܒ ܕܠܐ ܢܥܘܡ[7] ܘܣܟܠܐ ܡܠܐ ܕܦܓܠܐ ܟܗܘ.
ܐܬܐ ܕܝܢ ܕܒܪܢܐ ܐܝܟ ܡܣܝܠܐ ܘܪܟܘܪ ܫܩܝܠܬܐ. ܐܝܟܐ ܗܘ ܟܟܠܬܐ
ܕܣܒܠܝܢ ܟܘܪܐ ܡܢܗ ܡܫܡܫܢܝܬܐ. ܐܟܟܠܝܢ. ܗ̄. ܫܪܐܠܝܢ.[8]
ܗܘ ܕܐܫܘܘ ܟܪܦܐ ܘܟܪܘܟܝܐ.[9] ܗ̄. ܙܦܪܐ ܟܠܐ ܡܟܟܠܬܐ ܕܟܦܬܐ

---

1 So L; I kürzt ab: ܓܪܕ ܩ̄. 2 Opp I u. L: ܡܬܢܐ.
3 Opp I u. L: ܛܘܠܐ. 4 So I u. L; P: ܐܘܫܦܝܢ.
5 So I u. P; L: ܟܣܝܢ. 6 Opp I u. L: ܘܛܒܥ.
7 So I; L liest zwischen ܢܥܘܡ und ܘܣܟܠܐ noch ein, von dritter Hand durchstrichenes ܘܣܟܠ. 8 So I; L: ܫܪܐܠܝܢ.
9 ܘܟܪܘܟܝܐ steht in P nicht, doch las Išod. offenbar so (wegen der folgenden Erklärung ist das sicher).

---

speziellen ܢܘܠܐ wieder. Ich verstehe unter den „Zäpfchen der 2 Röhren im Innern des Schiffchens" die 2 Kloben, zwischen denen die Spule mit dem Garn läuft. Das „Holz" oberhalb des Schiffchens ist sicher eine Art Rietblatt und diente zur Führung des Schiffchens. Das Wort ܛܘܠܐ, das I und L haben, ist gänzlich unverständlich und sicher Verschreibung für ܛܘܠܐ; höchstens wäre es noch möglich, dafür ܣܝܒܐ zu lesen, das C z. B. Jes. 30, 17 für gr. ἱστὸς (LXX) liest.

Eintritts der Angstgefühle und Abend mit Bezug auf die Zeit des Todes. Der Grieche:

(v. 20) „Warum hast du mich gemacht zum Ankläger wider dich?“ Indem nämlich das, was ihm zustößt, Anklagen gegen Gott hervorruft.

8, 6: „Alsdann wird er sich erheben über dir und vollenden die Behausung (mit dem), das dir recht ist“; d. h. er wird dich erhören, und wird deine Wohnung anfüllen mit Gütern in gerechter Weise.

16: „Wie die grüne Pflanze vor der Sonne“, d. h. selbst wenn es scheint, daß er (d. h. der Gottlose) etwas aufrecht steht, so soll er doch nicht anders sein als die Pflanze, die, wenn sie auch etwas grünen Saft hat, (nicht bestehen bleibt), sondern wenn die Sonne aufgegangen ist, läßt sie sie vertrocknen und auf den Stoppeln bleibt nichts stehen; so ist auch er eine grüne Pflanze, d. h. ein saftiges (und doch bald verdorrendes) Kraut.

17: „Und das Steinhaus sieht er“; d. h. auch wenn er sein Haus auf Stein gebaut hätte, so wird es zerstört werden und es werden seine Fundamente bloß gelegt werden für die Beschauer.

19: „Und aus (dem) Staube wird er einen anderen hervorgehen lassen“[1]; d. h. solches zahlt er den Bösen heim; die Guten aber, wenn er sie auch in großer Niedrigkeit sieht, läßt er wachsen und macht sie herrlich.

Kap. 4

9, 7: „Jener, der zur Sonne sprach, und sie ging nicht auf, und der vorn“ usw.; entweder spricht er von dem Vorgang, der 3 Tage lang sich in Ägypten zutrug (Exod. 10, 22), oder davon, daß es bisweilen bei den Gestirnen vorkommt, daß sie verfinstert werden, oder er hat gesprochen von dem Anfang, wo gleichsam in einem Bündel das Licht bei ihm verwahrt war. Der Ausleger: Nicht meint er, daß

ܐܡܪ ܘܩܛܡܐ ܕܝܢ ܠܒܪܢܫܐ ܕܡܘܬܐ. ܚܘܝܐ ܠܒܢܝܐ ܫܡܫܗ ܡܒܘܠܐ

ܒܠܚܘܕ.[1] ܘܐܡܬܐ ܕܗܘܝܢ ܕܠܗ ܫܪܝܢ ܡܬܚܫܒܢܘܬܐ ܐܠܗܘܬܐ ܠܒܢܝ.

ܗܢ ܕܗܘܐ ܢܬܠܒܫ ܒܠܚܘܕ ܘܢܬܠܡ ܕܝܢܐ ܕܕܗܒ. ܩ̄. ܢܬܚܒܪ

ܘܢܬܠܐ ܒܘܡܒܪ ܬܟܠܬܐ ܕܕܝܠܬܗ. ܗܢ ܕܐܝܟ ܙܬܐ ܕܗܘ ܩܝܡ ܗ̄.

ܩ̄. ܐܝܟ ܡܫܬܠܡܢ ܕܡܠܟܐ ܦܐܡ ܠܐ ܢܗܘܐ ܡܬܚܫܒ ܡܢ ܒܥܒܕܐ.

ܗܘ ܕܐܝܟ ܩܝܠ ܬܬܒܘܬܐ[2] ܡܠܟܐ. ܐܠܐ ܡܠ ܕܕܚܝܠ ܥܡܩܐ ܡܒܚܪܐ[3]

ܠܒܗ. ܘܡܠܟܐ ܬܟܠܐ ܡܩܝܡ ܠܐ ܦܐܡ. ܗܘܝܐ ܐܦ ܗܘ ܬܬܒܐ. ܩ̄.

ܒܥܒܕܐ ܬܬܒܝܐ. ܘܒܠܐ ܕܡܐܩܐ[4] ܚܙܐ. ܩ̄. ܐܝܟ ܒܡܐܩܐ ܒܝܬܐ

ܒܠܗܘ. ܢܬܒܥܪ ܘܢܬܠܒܫܘܢ ܡܬܐܡܩܘܢ ܠܚܙܬܐ. ܘܡܢ ܒܥܙܐ

ܐܚܪܬܐ ܢܩܘܫ. ܩ̄. ܒܪܡܫܐ ܗܠܝܢ ܦܪܝܫ. ܠܡܫܬܐ ܕܝܢ ܐܝܟ[5]

ܚܙܐ ܐܝܟ ܒܡܘܡܬܐ ܐܒܐ: ܡܩܝܡ ܠܗܘܢ ܘܡܒܥ ܠܗܘܢ

ܡܬܢܝ̈ܬܐ* ܗܘ ܕܐܡܪ ܠܡܥܡܩܐ ܘܠܐ ܕܢܕܒ ܘܡܠܬܐ. ܐܘ ܒܠܐ [..ܕ....ܕ..]

ܗܢ ܕܗܘܐ ܒܡܕܒܪ ܠܬܠܬܐ ܝܘܡܬܐ ܐܡܪ.[6] ܐܘ ܒܠܐ ܗܢ

ܕܚܙܐ[7] ܠܡܥܒܪ ܗܘܐ ܠܒܢܝ̈ܐ ܕܝܫܡܥܘܢ:[8] ܐܘ ܒܠܗܢ ܕܡܢ

ܫܪܝܐ ܐܡܪ. ܕܐܝܟ ܕܒܙ̈ܬܐ ܢܬܒܪ ܗܘܐ ܒܠܐܘ ܢܗܘܪܐ. ܡܫܡܫܢܐ.

---

[1] Wörtlich so bei C. [2] So I; L: ܬܬܒܘܬܐ.
[3] Opp I u. L: ܒܚܝܪܐ. [4] P: ohne Sejame.
[5] So L; I: ܐܝܟ. [6] Anspielung an Exod. 10, 22.
[7] Opp I u. L: ܕܚܙܐ. [8] So I; L: ܕܢܫܡܥܘܢ.

Note zur Übersetzungsseite 26.

[1] Ich folge mit dieser Übersetzung der Vokalisation von P, die, wie sich aus der Erklärung ergibt, auch Išod. gelesen hat (Afel und nicht Peal).

das geschehen ist, sondern daß, wenn er will, es auf jeden Fall geschieht.

6: „Ihre Bewohner zittern"; das muß heißen „ihre Säulen"; er gebraucht das Gleichnis der Häuser, die auf Säulen gebaut sind.

20: „Gerecht bin ich, und doch macht er mich schlecht", d. h. obgleich ich glaube, ich bin ohne Tadel und gerecht, so scheint es mir doch, als ob es, von ihm aus betrachtet, nicht wahr ist, wegen der Strafe, die über mich gekommen ist.

30: „Gereinigt bin ich durch die Reinigung meiner Hände"; (der Ausdruck kommt her) von der Gewohnheit der Vorfahren, die durch die Waschung der Hände anzeigten, daß sie mit irgend einer Sache nichts zu tun hatten.

31: „Mein Kleid weicht von mir zurück", d. h. du hast mich zum Ekel gemacht, so daß auch mein Kleid sich mir nicht nähern kann.

10, 8: „Deine Hände haben sich mit mir abgearbeitet"; «Abarbeitung» setzt er für «sich Mühe geben».

10: „Wie Käse hast du mich gerinnen lassen", d. h. im Leib meiner Mutter aus dem Geschlechtssamen[1].

17: „Du machst bereit deine Waffe wider mich"; er meint: wie die Kämpfer, die aufeinander mit den Waffen stechen, im Zorne, der sie ganz einnimmt. „Du veränderst die Heere'" wie ein Heerführer, der, wenn seine Truppe ermüdet ist, sie durch eine andere ersetzt.

11, 6: „Weil sie [die Weisheit] verborgene Schätze hat"; d. h. Auflösung und Verderben; wie es die Leute machen, die ein Dach abdecken und es abreißen; wenn sich doch Gott überreden ließe, daß er dir die Geheimnisse der Weisheit zeigte, so würde er deine Weisheit zu nichte machen.

ܠܗ ܠܟܡ ܕܗܘ̈ܝܬ ܘܫܠܚܢ ܐܡܪ. ܐܠܐ ܕܝܠܝ ܙܥܘܪ ܘܒܨܝܪ ܡܢ ܟܠ ܩܕܝܫܐ.
ܗܘ ܕܒܡܫܘ̈ܚܬܗ ܐܟܬܒ. ܕܒܡܫܘ̈ܚܬܗ ܐܬܟܠܝܘ.[1] ܡܢ ܕܡܕܡ ܕܟܠܐ
ܕܝܢܝ ܟܠܐ ܒܡܫܘ̈ܚܬܐ ܐܡܪ. ܗܘ ܕܐܬܝܗܒ ܠܝ ܘܡܢܟܝܢ ܒܗ. ܗ̄.
ܕܐܝܟ ܕܡܫܡܫܢܐ ܠܝ ܕܠܐ ܡܕܡ ܐܝܬ ܘܠܐ ܒܘܢܐ. ܐܠܐ[2] ܐܬܝܗܒܬ ܒܗ ܐܝܟ
ܕܡܢ ܙܪ̈ܥܘܗܝ ܠܐ ܫܒܝܐ ܒܝܬ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܐܬܠ[3] ܒܒܗ. ܗܘ ܕܡܠܟܘܬܐ
ܠܝ ܒܡܫܘܚܬܐ ܕܐܬܒ. ܡܢ ܒܪܐ ܕܡܫܝܚܐ ܕܒܝܬ[4] ܫܘܒܚܐ ܕܐܬܒܠ
ܡܫܘܚ ܐܫܘܬܗܘܢ ܕܡܢ ܫܘܒܚܐ ܐܝܠ ܕܗܘ. ܗܘ ܕܐܬܐܫܘ ܡܫܝ
ܒܒܫܘ. ܗ̄. ܒܒܝܬܐ ܝܗܒܐ. ܐܫܠ ܕܐܫܠ ܠܒܫܘ ܡܫܡܫ[5]
ܦܪܘ ܙܕܩ. ܗܘ ܕܐܬܦܝܣ ܠܐܝ[6] ܒܝ. ܠܐܘܬ ܝܠܗ ܫܟܠܐ ܠܗܒܐ
ܫܡܥܗ. ܗܘ ܕܐܝܟ ܕܒܝܬܐ ܡܫܡܫܢܐ. ܗ̄. ܒܫܪܫܗ ܕܐܫܝ ܡܢ
ܪܘܚܐ ܫܒܝܠܐ. ܘܡܫܪܐ ܐܝܬ[7] ܝܠܝܦ ܒܡܫܒܒܝ. ܡܢ ܕܡܫܘܚܬܐ ܕܡܬܒܥܝܐ:
ܕܡܫܟܚ ܝܠܗܘܢ ܒܢܝ̈ܕܐ ܒܙܘܥܐ ܕܒܫܒܝܢ ܐܡܪ. ܘܗܘ ܕܢܬܒܥܘܢ
ܡܢܒܥܬܐ.[8] ܡܢ ܕܡܫܘܚܬܐ ܕܐܒܝܠܐ ܕܡܠ ܕܠܐܝܠ[9] ܝܘܕܥܗ.[10] ܡܢܒܥܐ
ܠܗ ܒܐܝܢܐ. ܡܫܟܠ ܙܐܝܬ ܒܗ ܦܩܠܐ ܠ̄ܒܝܥ. ܗ̄. ܫܪܝܐ
ܘܫܘܟܠܐ. ܡܢ ܕܡܫܘܚܬܐ ܕܐܝܟ ܕܡܫܟܢ ܠܗܝܟܠܐ ܡܪܝܡ ܘܡܫܒܚܝܢ
ܒܗ. ܡܠܝܬܐ ܕܐܠܗ ܐܠܗܫܐ ܐܠܗܐ ܕܫܘܐ ܒܝ ܡܫܬܥܐ

---

[1] Diese Korrektur Išod.' beweist, wie recht schon Bernstein mit seinem Vorschlag hatte, im Anschluß an H statt ܒܡܫܘܚܬܗ: ܒܡܫܘ̈ܚܬܗ zu lesen.
[2] So I; L: ܠ. [3] So I; bei L nicht lesbar. [4] So I; L: ܒܝܬ.
[5] Durch Einfügung eines ܠܐ hinter ܡܫܡܫ würde man eine Uniformität mit Chrysostomus erlangen [cf. Migne, Patrol., ser. gr., Band LXIV, S. 606]. [6] P mit Sejame. [7] So I; L: ܐܝܬ.
[8] P: ܐܝܬ [illegible]. [9] Opp I u. L: ܕܠܐ. [10] Opp I u. L: ܝܘܕܥܗ.

Note zur Übersetzungsseite 28.

[1] Das betr. syr. Wort (ܡܚܝܠܐ) bedeutet schwach, elend; hier wäre es am besten mit dem dezenten ατιμος wiedergegeben, die betr. deutschen Worte sind alle zu stark; daher umschrieben.

8: „Scheol“ nennt er das, was die Menschen sich unter der Erde vorhanden denken.

10: „Wenn er vorüberginge, erfaßte, ergriffe, wer (wollte ihn umkehren machen)?“ d. h. auch wenn er über die ganze Erde gehen und alle Sünder versammeln und sie der endgültigen Strafe übergeben wollte, könnte kein Mensch ihn weichen machen.

16: „Wie vorüberfließendes Wasser wirst du dich verhalten“[1]; d. h. schnell weichen von dir die Qualen, wie Regenwasser, das, wenn der Regen nachläßt, ebenfalls aufhört.

Kap. 5

12, 18: „Er macht die Könige zum Tor hinabsteigen“, von der Sitte, daß Könige früher in den Toren zu sitzen pflegten, gilt das. „Er bindet Bänder um ihre Lenden“; d. h. er erweist ihnen die Ehre und die Rangstufe der Königsherrschaft. „Bänder“ sagt er an Stelle von Gürteln. Henana: Stricke infolge Mangels an Gürteln.

13, 11: „Seine Furcht wird euch schrecken“; es scheint, als ob ihr aus seiner Furcht und Angst vor ihm stille schwieget zu der Beschuldigung!

27: „Du siehest auf die Tugend meiner Füße“; das „du siehest“ zeigt die Sorgfalt an, mit der auch wir das, für das wir zu sorgen haben, ansehen. Und das „meine Füße“ weist auf die Festigkeit hin, weil ja „meine Füße“ die (alles, i. e. den ganzen Körper) tragenden sind. Wenn aber (diese Auslegungen) nicht (passen), (so redet er) auch von dem Bilde der Pflanzenwurzeln, d. h. kräftig und sorgfältig hast du über mich gesandt und sich erheben lassen die Nöte[2].

---

[1] Išod.’ Erklärung bietet hier keinen Stützpunkt für Bernsteins Hypothese, mit H ܬܬܕܟܪ zu lesen.

[2] Wie durch den starken Sturm die Wurzeln des Baumes erprobt

ܕܫܡܫܬܐ. ܡܛܠܠ ܗܘܐ ܠܗ̇ ܒܫܡܫܬܗ. ܫܒܘܠܐ ܐܝܟ
ܡܫܡܪܢܘܬܗܘܢ ܕܒܢܝ̈ܢܫܐ ܒܥܕܢ ܕܐܚܝܕ ܐܪܚܐ ܦܪܐ. ܗܘ ܕܐܠ
ܢܚܙܐ ܕܐܝܟܢ ܡܫܡܫ[1] ܡܢܗ ܩ. ܩ̈.[2] ܐܦܠܐ ܠܝ ܢܝܚܐ ܕܢܚܙܐ
ܒܐܪ̈ܚܐ ܡܠܬܗ: ܘܢܦܫ ܒܥܠܝܗܘܢ ܚܫ̈ܟܐ ܘܢܥܠܡ ܐܢܘܢ
ܠܡܫܡܫܢܘܬܐ. ܡܢܐ ܐܢܫ ܕܢܬܛܠܠܘܢ. ܗܘ ܕܐܝܟ ܡܢܐ ܒܥܘܪܐ
ܠܠܝܠܝܐ. ܩ. ܡܫܡܠܝܢ ܝܘܡ̈ܝ ܐܘܟܪܐ ܦܫܝܠܬܐ. ܒܝܘܡܐ ܡܢܐ
ܕܡܛܠܠܐ. ܘܒܥܢ ܕܡܠܐ ܕܫܠܝܢ ܡܛܠܠܐ ܐܦ ܒܝܘܡ ܒܝܬܗ܀ ܗܘ ܕܡܫܒܚ [.ܢ....ܗ..]
ܡܚܡܝܢ ܠܡܐܪܓܐ. ܥܠ ܕܒܡܐܪ̈ܚܐ ܡܥܕܢ ܗܘܐ ܡܟܦܠ ܡܢ ܡܢܝܢ
ܕܠܡܚܘ. ܘܗܘ ܕܐܦܪ ܢܗܘܐ ܒܝܬܗܘܢ. ܩ. ܡܫܘܐ ܠܗܘܢ
ܠܐܢܫܐ ܘܒܝܬܐ ܕܡܫܘܬܐ. ܢܦܩܐ ܥܠ ܡܦܪܐ ܐܡܪ. ܢܫܐ.
ܢܦܠܐ ܒܗܘܢ ܡܢ ܒܗ̇ ܗܘܡܢܝܐ. ܗܘ ܕܢܣܒܬܗ ܠܒܬܠܬܗ:
ܡܫܬܒܩܢܐ ܒܗܘܢ ܕܐܝܟ ܗܘ ܕܡܢ ܕܢܣܒܬܗ ܘܠܒܬܠܬܐ ܕܡܢܗ ܥܠܡܐ ܠܗ̇
ܡܢ ܡܫܡܫܢܘܬܐ. ܗܘ ܕܥܠ ܠܐܘܟܠܐ ܕܡܚܝܠ ܐܢܫܐ. ܗܘܐ ܕܝܢ ܕܐܢܫܐ:
ܥܠ ܒܝܬܘܬܐ ܡܫܘܚܠ. ܡܢ ܗܘ ܕܡܢܝܢ ܕܒܝܬܐ ܠܗ ܒܥܠܘܗܝ.
ܐܦ ܢܦܝܫ ܒܗ. ܘܗܘ ܕܡܚܝܠ ܥܠ ܫܘܪܪܐ ܡܫܘܕܥܐ. ܡܢ ܗܘ
ܡܛܠ ܕܡܚܝܠ ܠܒܥܘܬܐ ܐܢܬ. ܐܠܐ ܕܝܢ ܘܡܢ ܕܡܘܬܐ ܕܒܫܪܐ
ܕܢܦܠܬܐ. ܩ. ܕܐܬܦܢܝܬ ܘܒܝܬܐ ܫܪܝܐ ܘܐܬܦܢܝܬ ܒܒܝܢ

[1] P: ܘܡܫܝܫ; es liegt nahe, 1. wegen der graphischen Ähnlichkeit von ܡܫܡܫ und ܘܡܫܫ, 2. weil Išod. selbst in der Erklärung das Wort ܘܡܫܫ braucht (und erklärt), an einen Schreibfehler zu denken; doch wird man gut tun, solche Varianten im Texte zunächst immer festzuhalten, wenn sie zum Context passen. [2] So I; L om: ܩ̈.

werden, ob sie festhalten, so auch Hiob durch die Nöte, die er jetzt durchmacht.

14, 12: „Bis der Himmel alt wird, [werden] .... und werden sie sich nicht regen“; d. h. (so fest) wie der Himmel steht, so (sicher) werden die Menschen dem Tod nicht entfliehen. Henana: Bis der Himmel veraltet und die Zeit herbeikommt, daß die Erde vernichtet werde, werden die Toten aus der Scheol nicht auferstehen.

19: „Der Stein reibt“ usw.;[1] wie lange auch ein Stein vom Wasser berieben wird, so wird er doch nicht aufgebraucht und geht völlig zugrunde; und (auch) (beim) Erdboden, wenn auch das Wasser ihn auflöst, ist es doch nicht möglich, daß er völlig aufgebraucht wird.

20: „Du beschwerst ihn für immer, und (so) geht er“; d. h. du machst schwer über ihm die Strafe und schickst (ihn) in das Haus der Toten.

Kap. 6

15, 16: „Er trinkt Unrecht wie Wasser“; als Beweis dafür, daß es ihm angenehm war, wenn er schmähte, meint er das.

22: „Wenn er das Schwert sieht, entflieht er“ usw.; d. h. Gott droht dem Bösen mit Gerichtsentscheidung des Schwertes, und wenn dieser sieht, daß es über ihn gekommen ist, sucht er zu entfliehen und kann es nicht.

24: „Es schreckt ihn Qual“; d. h. sie wird ihn bedrücken.

26: „Und er läuft gegen ihn (Gott) an mit erhobenem Nacken und mit seiner Halswurzel“; er meint das von der Gewohnheit derer, die in albernem Hochmut einhergehen.

33: „Wie ein Weinstock seine Herlinge (abwirft)“ usw.; d. h. ebenso wie Früchte, die vor ihrer Zeit abgeworfen werden, so empfängt der Gottlose auch vor seiner Zeit das Ende seines Lebens.

[1] Išod. exegesiert diese Stelle, indem er die textliche Schwierigkeit von P einfach ignoriert und so tut, als ob nicht ܡܝ̈ܐ ܫܚܩܝܢ ܟܐܦ̈ܐ.

ܒܩܠܬܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܒܠܚܘܕ[1] ܗ̄. ܘܠܐ ܢܦܩ.[2] ܗ̄. ܡܛܠ ܕܫܡܥܐ ܦܩܕܢ.
ܗܘܝܐ ܒܢܝܢܐ ܡܢ ܡܕܡ ܠܐ ܡܫܬܟܚܝܢ. ܣܓܝ. ܒܢ ܟܠܗ ܠܒܢ
ܫܡܥܐ ܘܟܬܒܐ ܙܒܢܐ ܕܢܬܚܙܐ ܒܒܫܪܐ. ܠܐ ܢܬܬܟܫܦ ܡܢܬܐ ܡܢ
ܠܗ ܫܘܡܠܐ. ܗܘ ܕܡܠܐ ܫܘܚܐ ܘܝܗ̄ܒ. ܡܠܐ ܡܛܠ ܠܝ ܡܫܬܡܠܝܐ
ܡܢ ܡܢܐ. ܠܐ ܕܝܢ ܡܫܬܟܚܐ ܘܐܦܐ ܠܡܥܒܕ. ܘܟܕ ܐܦܢ[3] ܐܦ
ܡܫܬܝܢ ܒܗ ܡܢܐ. ܐܠܐ ܕܢܬܟܠ ܠܡܥܒܕ: ܠܐ ܡܨܝܐ. ܗܘ
ܕܐܟܫܘܪܘܢ ܠܟܠܢ ܘܗܘܠܝܢ. ܗ̄. ܡܟܝܠ ܐܝܬ ܒܟܠܗܘܢ[4]
ܡܫܡܫܢܘܬܐ. ܘܡܫܘܕ ܐܝܬ ܠܟܠܗ ܡܢܬܐ* ܢܫܬܐ ܒܟܠܐ[5] ܐܝܟ [..o...ʒ..]
ܡܢܐ. ܒܡܫܘܚܬܐ ܐܡܪܬ. ܕܗܘܐ ܠܗ ܡܢ ܡܫܝܚܐ. ܗܘ ܕܢܦܩ
ܠܚܕܐ ܚܕܐ ܒܗ ܘܕܥ̄ܬ. ܗ̄. ܡܫܠܡܝܢ ܐܠܗܐ ܒܢܝܫܐ. ܦܪܝܫ
ܕܒܠܐ ܕܚܕܐ. ܘܡܛܠ ܕܢܦܩ ܕܐܝܟܢ ܒܟܠܗܘܢ. ܢܒܥܐ ܠܡܫܟܢܗ ܘܠܐ
ܢܦܩ. ܗܘ ܕܢܬܒܫܠܗܘܢ ܐܘܟܝܠ. ܗ̄. ܢܒܫܠܗܘܢ. ܘܪܘܚܐ
ܒܟܠܗܘܢ ܒܪܘܬܐ ܪܡܐ ܘܒܫܡܝܐ ܕܡܢܝܢܗ: ܡܢ ܒܢܝܐ ܐܡܪ[6] ܕܐܠܗܐ
ܕܚܘܝܬܐ ܘܡܠܟܘܬܐ[7] ܪܘܚܢܝ. ܗܘ ܕܢܫܡܥ ܐܝܟ ܠܫܡܫܬܐ
ܒܫܪܘܝܗܘܢ[8] ܘܕܡ̄ܪ: ܗ̄. ܒܝܕܘܬܐ ܕܪܘܚܐ ܕܡܬܡܛܝܢ ܕܠܐ ܒܪܒܢܘܗܝ:
ܗܘܝܐ ܐܦ ܪܫܝܬܐ ܕܠܐ ܒܪܒܢܗ ܢܫܟܠ ܫܘܠܡ ܚܝܘܗܝ. ܗܘ

[1] P ohne Sejame.
[2] Die ganze Stelle lautet bei P: "ܒܢ ܟܠܗ ܡܫܡܠܐ. ܠܐ ܡܫܬܟܚܝܢ. ܘܠܐ ܢܦܩ.
[3] So L; I: ܡܚܦܪܐ ܕܐܪܥܐ; P: ܒܚܦܪܗ ܕܐܪܥܐ. [4] So I; L: ܒܟܠܗܘܢ.
[5] P mit Sejame. [6] So L; I: ܐܡܪܗ.
[7] Opp I u. L: ܡܠܟܘܬܐ. [8] So I u. P; L: ܒܫܪܘ (sic!)

---

sondern ܡܠܐ ܫܘܚܐ ܡܢ ܡܢܐ dastände. Er steht in dieser Textbehandlung nicht allein; Gabr. Sionite tut dasselbe.

16, 7 fin. 8: „Er hat acht gehabt auf mein ganzes Zeugnis“ und „er hat mich gesetzt“ usw. bedeuten dasselbe; d. h. er hat mich hingestellt zum Zeugen und Beweis der Heimsuchung, damit mich viele sehen.

9: „Meine Feinde haben ihre Augen auf mich geheftet“; (das erklärt sich daher), weil der Blick, der vom Zorne kommt, gewöhnlich die Eigenschaft hat, die Pupillen der Augen zu vertiefen; d. h. sie haben ihre Augen weit gemacht und auf das gesehen, was mir zugestoßen ist und sich gefreut.

11: „Er hat mich übergeben dem frevelhaften Engel“; weil man glaubt, daß jeden Menschen ein Engel begleitet, nennt er jenen seinen (Engel) böse, wegen des offenbaren Geschehnisses, wie David jenen böse nannte, der die Erstgeborenen der Ägypter tötete[1].

17, 3: „Lege doch mein Pfand bei dir hin“ und „wer übergibt [das seinige] in meine Hand?“ In dem Sinne, wie (es die machen), die mit ihren Genossen einen Streit haben und Pfänder in die Hand des Vermittlers legen, bis sie die Wahrheit beweisen, meint er diese Stelle hier; d. h. wenn jemand mit mir darüber streiten (will), daß meine Worte nicht wahr sind, so vertraue er es (das Pfand) in meine Hand, damit wir, ich und er, zu dir kommen und das Pfand niederlegen und dann zusehen, welche Worte wahr sind.

8: „Der Gerechte wird mit dem Schuldigen weggeworfen“; d. h. man muß darüber staunen, wie die Gerechten zusammen mit den Schuldigen der Strafe für wert erachtet werden; (der Ausdruck rührt her) von dem Bilde derer, die von sich wegwerfen oder schleudern Staub oder sonst etwas Verächtliches.

---

[1] Išod. kann hier nur einen Psalm im Auge haben; etwa 78; 105; 135; 138 [P: 134; 135]. Offenbar ist ψ 78 gemeint, der in v. 49 vom ܡܠܐܟܐ ܒܝܫܐ und in v. 51 (demselben Satzgefüge) von der Tötung aller

ܕܠܓܘ ܡܨܪܝܢ[1] ܡܫܬܥܝܐ. ܘܐܦ ܕܐܡܫܚܢ ܘܦܪܥ. ܚܙܝ ܕܒܟ. ܩ.
ܕܒܘܝܐܐ[2] ܦܘܪܩܢܐ ܘܐܣܝܘܬܐ ܕܡܪܕܘܬܐ ܡܫܡܫܢ ܕܐܘܪܝܐ ܠܡܫܝܚܐ
ܘܢܛܪ ܠܗ. ܐܦ ܕܡܠܒܒܢܐ ܢܒܥܘ ܚܫܒܘܗܝ ܠܟܠ. ܒܗܦ
ܕܡܢܝ ܚܘܪܐ ܕܗܘܐ ܡܢ ܚܫܘܟܐ ܕܢܚܡܫ ܐܢܝ. ܠܡܚܡܫܐ ܕܫܢܝܐ. ܩ.
ܒܡܫܡܫ ܚܫܒܘܗܝ ܘܚܙܘ ܛܠܝܐ ܕܦܪܩܫ[3] ܘܚܙܘ. ܐܦ
ܕܐܡܒܝܢ ܠܡܛܠܬܐ ܒܦܠܐ. ܡܛܠ ܕܠܡܠܟܐ ܡܛܠܬܐ ܡܫܬܘܫܝܢ[4]
ܕܒܝܐ. ܐܡܪܗ ܠܗܘ ܕܠܗ ܒܒܥܐ. ܡܢ ܗܘܟܪܐ ܕܡܫܬܚܪܐ. ܐܝܟ
ܕܦܪܐ ܕܐܝܟ ܒܒܥܐ. ܠܗܘ ܕܦܛܠ[5] ܒܗܦܪܐ[6] ܕܡܪܥܝܬܐ. ܐܦ ܕܗܫܐ ܠܐ[7]
ܡܡܫܚ ܠܗܠܝܢ: ܘܡܢܗ ܗܘܐ ܡܫܟܚ ܛܠܝܐ:[8] ܡܢ ܕܡܘܬܐ ܕܐܠܗܐ
ܕܐܝܟ ܠܗܘܢ ܚܕܐ ܒܗ ܚܒܝܒܘܗܝ. ܘܡܫܡܫ ܡܫܡܫܢܐ ܛܠܝܐ
ܕܡܪܒܐ ܒܪܡܐ ܕܡܫܘܚ ܦܪܫܬܐ ܐܡܪ ܗܘܐ. ܩ. ܠ ܐܝܟ ܕܡܫܬܚܪܐ
ܒܡܟ ܕܠܗ ܦܪܫܬܐ ܐܢܝ ܡܠܟܐ. ܐܡܫܡܫܘܢ ܛܠܝܐ ܕܐܠܐ ܘܗܘܝ
ܠܠܐ ܪܐܙܐ ܘܢܦܫܗ ܡܡܫܠ ܘܚܙܐ ܩܛܠܐ ܕܦܘ ܦܪܥܝ. ܐܦ ܕܪܡܠ
ܚܠܐ ܚܣܠ ܠܐܝܟ. ܩ. ܕܡܫܠ ܠܐܡܪܐ: ܕܐܝܟ ܡܡܠܠܝܢ ܪܘܚܐ

---

[1] So P; opp I u. L: ܒܡܨܪܝܢ. [2] So I; L: ܕܒܘܝܐܐ.
[3] Opp I u. L: ܕܦܪܥܫ. [4] Opp I u. L: ܡܫܬܘܫܝܢ.
[5] So I; L: ܕܦܛܠ (pt. Pe.). [6] So I; L: ܒܗܦܪܐ. [7] So P u. I; L: ܐ
[8] Opp I u. L: ܐܝܟ; P: ܛܠܝܐ; die Lesart von I u. L gibt keinen vernünftigen Sinn.

Erstgeburt in Äg. redet; der Psalm trägt den Vermerk: ܩܢܘܢ. Pss. 105, 134/5 passen weniger. Cf. auch S. 54/55 (zu 30, 30) u. S. 81, Anm. 1. Išod. zitiert also Psalter-Stellen unter demselben Sammelnamen, mit dem er seine Psalter-Auslegung bezeichnet: ܦܘܫܩܐ ܕܡܙܡܘܪܐ ܕܕܘܝܕ (cf. Diettrich, S. XVI); er hat also die Einzel-Bezeichnungen der ψψ entweder nicht gekannt oder nicht beachtet; wie willkürlich sie gebraucht wurden, sieht man bei einer Vergleichung der verschiedenen Pešitto-Ausgaben (z. B. Urmia-Ausg. und Lee).

5: „Die Augen ihrer Kinder werden finster sein"; will heißen: meiner Kinder; d. h. auch dessen haben sich meine Freunde nicht geschämt, (mir vorzuwerfen) daß neben allen Arten von Nöten, die ich erlitt, auch noch meine Kinder alle zugrunde gegangen sind[1].

6: „Er hat (mich) gesetzt zur Herrschaft der Völker" durch das Erstaunen darüber, was alles mir zugestoßen ist[2]; und „eine Decke wird auf ihrem Gesicht sein"; d. h. jedem, der das Schreckliche hören wird, das ich erlebt habe, der bedeckt sein Angesicht, wie ein Mensch, wenn er etwas Schreckliches hört, seine Hand zwischen seine Augen legt und sie bedeckt.

Kap. 7

18, 5: „Auch leuchtete die Flamme seines Feuers"; d. h. es bleibt auf ihm ohne Veränderung die Strafe lange Zeit. Dies „es leuchtete" ist aber ähnlich jenem (vielleicht 17, 2) „sie verweilt", d. h. sie „machte lange" (sc. ihren Aufenthalt).

8: Mit „Gewebe" bezeichnet er das „Netz".

19, 8: „Ich erhob mich, und (alsbald) sprachen sie wider mich"; wie ein Wahrzeichen stehe ich da vor ihnen, und sie sprechen gegen mich alles, was sie wollen.

20, 5: „Der Ruhm der Gottlosen kommt aus ihnen selbst heraus", d. h. sie loben nur sich selbst, weil sie von anderen Menschen nicht gelobt werden.

11: „Seine Knochen sind voll von Mark und (doch) mit ihm" usw.; das Mark in den Knochen nennt er wegen (dessen) Reichtum; d. h. er wird von seinem früheren Reichtum zu so großer Erniedrigung umgewandelt, daß er nicht mehr sein wird als die Toten.

---

[1] Gedacht ist dabei offenbar an Stellen wie Hi. 5, 4 und besonders (in der letzten [vorhergehenden] Rede des Eliph.) 15, 30.

[2] Derselbe Ausdruck: 6, 2.

ܟܕ ܣܢܝܩܐ ܠܡܫܡܫܢܘܬܐ. ܡܢ ܕܡܘܬܐ ܕܐܝܠܝܢ ܕܢܦܩܝܢ ܘܦܩܕܝܢ ܡܢܗܘܢ
ܒܠܐ ܐܘ ܡܕܡ ܕܚܝܠ. ܐܦ ܕܚܝܠܐ ܕܒܢܝܗܘܢ ܢܬܩܦܘܢ:[1] ܕܒܢܝ ܐܠܗܐ.
ܗ̄. ܕܐܠܐ ܡܢ ܗܕܐ ܒܗܘܠܐ ܬܩܦܘܢ: ܕܟܕ ܥܠ ܪܓܠܐ[2] ܕܒܩܠܐ
ܕܡܒܠܐ. ܐܦ ܒܢܝ ܡܒܥܘܢ ܐܓܪܐ: ܘܐܦ ܕܐܡܝܢ ܫܘܒܚܐ
ܕܒܒܩܝܐ. ܒܠܡܕܢܐ ܕܡܕܡ ܕܗܘܝܢ[3] ܘܐܦ ܕܐܣܟܠܬܐ ܒܠܠ
ܐܦܝܗܘܢ[4] ܠܗܘܝܐ.[5] ܗ̄. ܟܠܠ ܕܥܡܝܢ ܗܘܐ ܦܘܫܐ ܕܫܘܒܚܝܢ
ܡܫܥܠ ܗܘܐ ܐܦܝܗܘܢ. ܡܢ ܕܡܘܬܐ ܐܦ[6] ܕܡܢ ܩܕܝܡ ܐܝܟ
ܡܕܡ ܕܢܚܝܬ ܩܐܡ ܐܝܟܘ ܟܠܠ ܒܟܠ ܟܝܢܗܘܢ ܘܡܫܥܠ [..|...]
ܠܗܘܢ*[7] ܐܦ ܢ̈ܗܪܘ[8] ܥܠܝܡܘܬܐ ܕܠܗܝܘ. ܗ̄. ܢܗܘܐ
ܒܒܗܘܢ ܕܠܐ ܫܘܠܛ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܢܘܗܪܐ ܕܪܘܚܐ. ܕܡܢܐ ܕܝܢ
ܗܘܐ ܕܢ̈ܗܪܘ. ܠܗܘܢ ܕܟܠܐ.[9] ܗ̄. ܠܝܐ. ܫܘܝܘܬܐ ܠܡܕܝܢܬܐ
ܦܪܐ. ܦܥܠܬ ܘܡܠܠܗ[10] ܒܗ: ܐܝܟ ܢܦܠܐ ܟܕ ܡܕܡ ܦܐܡ ܐܠܐ
ܡܕܡܝܢܘܢ ܘܡܡܠܠܝܢ ܒܗ ܟܠܠ ܕܟܠܝܢ. ܐܦ ܕܠܡܘܫܠܡܘܬܗܘܢ
ܕܬܫܡܫܐ ܡܢ ܚܝܠܗܘܢ. ܗ̄. ܕܒܠܗ ܡܩܒܠܝܢ ܢܫܡܬܗܘܢ ܒܟܠܗܘܢ.
ܡܢ ܡܢ ܐܝܟ ܐܢܫܝܢ ܠܐ ܡܬܡܠܟܝܢ. ܐܦ ܕܚܪ̈ܡܘܬܗܘܢ ܡܕܝܢ
ܡܘܣܐ. ܘܟܡܐ ܘܢܦܫ̄. ܡܘܣܐ ܕܚܪ̈ܡܬܐ ܒܠܠ ܒܘܣܡܐ ܐܦܪ.
ܗ̄. ܢܬܠܒܫ ܡܢ ܒܘܣܡܐ ܡܕܝܢܬܐ ܠܡܫܘܚܐ ܫܡܝܐ. ܐܝܟ

---

1 So P u. I, L: ܢܬܩܦܢ. 2 So L; I: ܪܓܠܐ. 3 Cf. 6, 2.
4 So I; L ohne Sejame. 5 P: ܠܗܘܐ.
6 So L; I: ܕܡܢ ܕܝܢ ܐܦ (Verschreibung). 7 So I; L: ܠܗܘܢ.
8 P: ܢܗܝܪܘ; jüngere Orthographie für ܢܗܪܘ. 9 Cf. 17, 2.
10 So P; I u. L: ܘܡܠܠܗ, aber durch I.' Erklärung widerlegt.

13: „(Wenn) er es zurückhält und nicht herauslassen will“; d. h. er enthielt sich dessen, seine Freveltat fahren zu lassen, daß sie von ihm wiche; und das ist ähnlich jenem „es ist ihm verhaßt, seine Sünde fahren zu lassen“ (Ps 36, 2).

16: „Natter“ ist eine Art von Schlangen, die in jenem Lande so genannt wurden.

17: „Nicht sieht er die Teilung der Ströme“, welche er (Gott) früher eingesetzt hat zur Bewässerung seines Paradieses und seiner Äcker, von denen ein förmlicher „Wasserstrom“ ausging, so daß in sein Haus kam Manna und Honig und Butter, herrliche Früchte, die er aus ihnen (sc. den Äckern) gewann.

18: „Nicht schluckt er herunter“ infolge der Kraft, mit der seine Veränderung, d. h. natürlich seine Umwandlung, vor sich geht, weil er (v. 15) nämlich oben gesagt hat, daß er die Speise, die er verschlungen hat, wieder aus seinem Munde herausgibt, d. h. das Geld, das er gesammelt hat; er erzählt hier dasselbe auf eine andere Art. Wie niemand etwas verschlucken kann, was nicht gegessen wird, so kann er auch jenes Etwas nicht aufbewahren, was er durch Schurkerei angesammelt hat. Der Grieche aber gibt durch das illustrierende Beispiel den Sinn klar zu erkennen: „Wie Dornkräuter nicht gegessen und nicht verschluckt werden“, so wird auch der Böse seinen Besitz wieder herausgeben. Henana meint: „Nicht wird er verschlucken“ usw. (bedeutet) entweder: Nicht wird seine Heimsuchung geändert, oder: Nicht wird ein anderer an seiner Stelle (es) verschlucken.

26: „Feuer, das nicht angeblasen ist“; der Grieche: „das nicht erlischt“.

ܕܠܐ ܢܗܘܐ ܣܠܩ[1] ܡܢ ܡܬܚܬ. ܗܘܐ ܕܢܣܦܘܩ ܒܠܒܗܘܢ ܘܠܐ ܢܬ

ܩܘ̈. ܕܢܛܪܘܢ ܗܘܐ ܒܠܒܗܘܢ ܕܢܦܩܘܢܗܘܢ ܠܒܠܒܗ ܕܢܬܠ ܠܗ.

ܘܕܚܠܐ ܠܒܦ ܕܐܠܗܐ ܩܕܡ ܒܥܝܢܘܗܝ ܕܢܣܒܘܢ ܠܗ̈ܘ.[2] ܡܛܠ

ܣܘܟܠܐ ܚܕ ܕܢܦ̈ܩܬܐ ܕܗܘܐ ܡܬܕܪܟܐ ܗܘܐ ܒܚܘܒ ܐܠܗܐ. ܗܘ[3] ܕܠܐ

ܢܗܘܐ ܦܘܪܣܢܐ ܕܢܦܘܠܘܬܐ ܕܡܢ ܩܕܡ ܠܘܬ ܠܥܘܠܐ ܕܦܪܘܫܘ

ܘܫܩ̈ܠܗܘ:[4] ܕܝܕܥܝܢ ܐܝܟ ܒܥܠܕܒܒܐ ܕܡܛܠ ܐܢܐ ܗܘܐ ܘܡܐ

ܠܥܠܡܗ[5] ܡܛܠ ܘܕܡܐ[6] ܘܫܪܝܪܐ: ܕܚܘܒܐ[7] ܡܚܝܠܐ ܕܒܗܘܢ ܡܠܘܫܐ

ܗܘܐ. ܗܘ ܕܠܐ ܢܚܙܐ[8] ܚܛܗܐ ܢܦܫܗ ܐܝܟ ܡܫܝܚܐ ܡܢܗܘܢ:[9]

ܡܛܠ ܩܕܡ ܕܡܢ ܠܒܝܬ ܐܒܐ: ܕܡܫܠܡܢܘܬܐ[10] ܕܒܥܠ ܒܥܠܕܪܐ

ܡܢ ܩܘܡܗ: ܩܘ̈. ܡܫܡܫܐ ܗܘ ܕܢܦܩ[11]. ܠܗܘ ܠܚܘܒ ܐܢܐ ܗܘܐ

ܒܪܢܫܐ ܐܢܫܝܐ. ܕܐܝܟܢܐ ܒܗܘ ܕܐܢܫ ܠܐ ܡܨܐ ܠܡܫܡܠܝܘ ܡܕܡ ܕܠܐ ܡܫܬܡܥ:

ܗܟܢܐ ܐܦܠܐ ܗܘ ܡܨܐ ܕܢܗܘܐ ܗܘ ܡܕܡ ܕܢܫܬܡܠܐ ܒܥܘܒܐ. ܡܛܠ

ܕܝܢ. ܒܗ ܠܢܦܫܗ ܡܢ ܠܫܡܥܐ ܡܬܦܢܐ.[12] ܕܐܝܟܢܐ ܕܢܬܝܠ ܠܐ ܡܬܡܠܟܝܢ

ܘܠܐ ܡܬܡܠܟܢܝܢ. ܗܟܢܐ ܐܦ ܐܢܫܐ ܢܬܦܢܘܢ ܠܘܬܗ.

ܚܝܠܐ. ܗܘ ܕܠܐ ܢܚܙܐ ܘܢܣܒ. ܐܘ ܕܠܐ ܠܐܢܫ ܠܗ ܡܢܝܘܬܐ.

ܐܘ ܕܠܐ ܢܚܙܐ ܐܢܫܐ ܠܚܘܒܗܘܢ ܐܝܢ. ܗܘ ܕܢܗܘܐ ܕܠܐ ܢܬܒܣܐ.

---

[1] Opp I u. L: ܕܪܝܫ.

[2] Wörtl. Citat aus Ps. 36, 2.

[3] So I; L om ܗܘ.

[4] So I; L: ܫܩܠܗܘܢ.

[5] Opp I u. L: ܠܥܠܡܗ.

[6] So I; L: ܚܡܐ ... ܡܢܐ (unleserlich).

[7] Opp I u. L: ܐܕܚܘܒܐ.

[8] So I; L die zwei ersten Buchstaben nicht lesbar.

[9] Opp I u. L: ܡܢܗܘܢ.

[10] So I; L: ܡܫܠܡܢܘܬܐ.

[11] Opp I u. L: ܕܢܦܩ.

[12] C: ܐܝܟ ܡܫܬܘܕܥܢܘܬܐ ܕܠܐ ܡܬܡܠܟܝܢ ܘܠܐ ܡܬܡܠܟܢܐ; am Rande als griechische Marginalnote: στριφνος; und oben am Rande eine interessante Notiz über die Exegese der Stelle unter Anführung des Autors: ܐܠܟܣܢܕܪܘܣ ܡܦܫܩܢܐ ܕܐܠܟܣܢܕܪܝܐ ܡܢ ܦܘܫܩܐ ܕܐܝܟ.



Ich, Johannes Gotthard Alfred Schliebitz, wurde am 18. Mai 1882 zu Breslau geboren als Sohn des Oberleutnants a. D. Gustav Schliebitz und seiner Ehefrau Ida, geb. Gerstmann. Drei Jahre lang (1892—95) besuchte ich das Kgl. Gymnasium zu Oppeln, dann das Kgl. König-Wilhelm-Gymnasium zu Breslau, an dem ich Ostern 1901 die Reifeprüfung bestand. Nach dreijährigem Studium der Theologie und Philologie in Breslau, Berlin und Halle bestand ich im Herbst 1904 in Breslau das Examen pro licentia concionandi. Ein weiteres Semester widmete ich dem Studium der orientalischen Sprachen und der alten Geschichte an der Breslauer Universität, um dann Ostern 1905 in das Kgl. Predigerseminar zu Wittenberg einzutreten. — Meine Lehrer waren die Professoren Arnold, Löhr, Ebbinghaus; Harnack, Gunkel, Weiß, Seeberg, Strack, Delitzsch, Paulsen, Winckler, Lasson, Graf von Baudissin; Kähler, Lütgert, Uphues, Warneck, Kautzsch, Hering, Reischle, Loofs, Steuernagel, Praetorius, Kampffmeyer; Cichorius, Fraenkel, Freudenthal, Meißner. Ihnen allen bin ich zu großem Dank verpflichtet.
